



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

157 (2.4.1928) Morgenblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-345459](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-345459)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Redaktion: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus durch die Post monatlich 12.- M. — eine Bestellgeld- und Wendezeitung der wirtschaftlichen Bedürfnisse Rechnung vorbehaltend. Geschäftsstelle: 1740 Karlsruhe (Königsplatz) K. G. 2. Haupt-Redaktion: R. 1, 4-6, (Hermannstr.) Geschäfts-Redaktion: Hauptstr. 11, Tel. 1000. Geschäftsstelle Mannheim: Erbsenstr. 10, Tel. 1000. Geschäftsstelle: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einz. Kolonnenzeile für 10 Zeilen. Anzeigen 0,40 R. M. Resten 1-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorleser für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinen Entschädigungen für ausgesetzene oder beschlagnahmte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Beiträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand in Mannheim.

Themen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Poincarés zweite Programmrede

Das außenpolitische Programm der Union

Paris, 1. April. (Von unserem Pariser Vertreter.) Poincarés zweite Programmrede in Carcassonne, wo die französischen Radikalen eine ihrer stärksten Stellungen haben, lieferte in innerpolitischer Hinsicht keine neuen Punkte. Man kann also erwarten, daß es an Kritik fehlen wird. Die Radikalen und Sozialisten werden über die nichtlagende Formel, mit denen der Ministerpräsident das Steuerproblem behandelte und die Währungsreform erörterte, sehr ärgern und Poincaré wegen Forderungen herausfordern, sich deutlicher zu seinen Plänen zu äußern. Anscheinend ist aber die Parole der Parteien, die sich im Zeichen der nationalen Einigung zusammenschließen, kein anderes als die, den Ministerpräsidenten nicht anzugreifen und es ihm zu erlauben, nach eigenen gemeinschaftlich mit den markantesten Politikern Frankreichs und der Mitte die finanzielle und wirtschaftliche Erneuerung durchzuführen.

Die Rede in Carcassonne hat eindeutig gezeigt, daß der „Union nationale“ nichts anderes heißt, als:

Die Pläne für den Kauf des Finanzministeriums

Die Rede in Carcassonne hat eindeutig gezeigt, daß der „Union nationale“ nichts anderes heißt, als: die Pläne für den Kauf des Finanzministeriums. Die Rede in Carcassonne hat eindeutig gezeigt, daß der „Union nationale“ nichts anderes heißt, als: die Pläne für den Kauf des Finanzministeriums.

In Carcassonne kam es Poincaré, dem in Südfrankreich gerade beliebtesten Politiker, besonders, darauf an:

persönliche Sympathien zu gewinnen.

Der Ministerpräsident Sarraute schildert Poincaré als einen gewandtesten Vorkämpfer, was eigentlich nicht der Fall ist, aber im Kreise der französischen Radikalen ein gewisses Echo bedeutet. Er machte den 2000 Zuhörern deutlich, daß trotz des Charakterunterschiedes zwischen einem Ministerpräsidenten und einem Franzosen eine volle Ueberwindung des Denkens im Prinzip besteht. Beide würden die großen Vaterlande Frankreich dienen und die heiligen Grundsätze der französischen Revolution verteidigen, die das Recht, Gleichheit, Brüderlichkeit!

Poincaré bekannte sich als Friede- und Anhänger der Union nationale, was eigentlich die Voraussetzung für sein Amt in Carcassonne bedeutete. Auch zur Verteidigung der französischen Einproduktion schwang sich der Ministerpräsident auf, in die Herzen der Lokopolitiker zu sprechen.

Das Schwergewicht

Das Schwergewicht des Ministerpräsidenten liegt auf dem politischen Gebiet. Zum ersten Male sprach er über Frankreichs Wirken im Völkerbund und Stellung zu den wichtigsten Problemen, die im Genf verhandelt werden. Als Friedensbekenntnis, das er im Namen Frankreichs vor dem Völkerbund ablegte, erzielte eine auffällige und teilweise überraschende Unterbrechung. In Poincarés Darlegungen läßt sich der Schluß ziehen: Frankreich lehnte den sowjetischen Abrüstungsplan ab, weil es um seine Sicherheit und die seiner eigenen Verbündeten besorgt ist. Frankreich kann sich nicht einer schrittweisen Herabsetzung der Rüstung einverstanden erklären. Die Ausübung der Völkerbundverwaltung des Schiedswesens finde in französischer Hand einen entscheidenden Ausdruck. Poincaré wies hierbei merkwürdigerweise auf den Völkerbund und Paul-Boncourts Verteidigung des Völkerbundes hin, das England im Jahre 1926 abgelehnt hatte. Der Völkerbund von Locarno nun nach seiner Meinung als

Muster für künftige Verträge benutzt werden.

In seiner Eigenschaft als Finanzminister konnte Poincaré zusammenhang zwischen außenpolitischen Problemen und Währungsreform herstellen. Die Rede in Carcassonne ist die Unterbrechung der Schuldverhandlungen der deutschen Reichsbahn und Industrie sagte, die Schuldverhandlungen zu, daß über diese Transaktion Verhandlungen geführt werden. Pariser Gilbert hatte vor zwei Tagen eine Unterredung mit Poincaré, die den Ministerpräsidenten kontaktierte, in seiner heutigen Rede über die Währungsreform über die Unterbrechung der Schuldverhandlungen auszusprechen. Der Ministerpräsident machte aber keine Vorbehalte in Bezug auf Frankreichs Reparationsansprüche und die Währungsreform. Tatsächlich erkennt man, daß die Bekämpfung der Währungsreform durch die Währungsreform verhandelt werden wird. Die Rede Poincarés

Schuldenregelung und Sicherheit

lassen erkennen, daß ein Kabinett der nationalen Einigung nach den Wahlen einer früheren Klärung des besetzten Gebietes nur dann seine Zustimmung geben könnte, wenn die Unterbringung der deutschen Schuldverschreibungen gewährleistet und außerdem zur Sicherheit Frankreichs eine Kontrollorganisation im besetzten Gebiet errichtet würde.

Das außenpolitische Regierungsprogramm der nationalen Einigung entwickelte Poincaré nach vorheriger Verständigung mit Briand.

Die deutsche Delegation ist jetzt über die außenpolitischen Ziele einer nach den Wahlen zu bildenden Koalitionsregierung, wie sie Poincaré, Briand, Derriot und Tardieu erarbeiten, unterrichtet. Der Zusammenschluß derjenigen Parteien, die im Namen der nationalen Einigung ihren Wahlslogan führen, hat sich auf außenpolitischem Gebiet vollzogen. Poincarés Rede bewies, daß der sozialistische Flügel unter der Führung Paul-Boncourts und Renaudels bei der Formulierung der französischen Verhandlungspolitik gegenüber Deutschland Berücksichtigung gefunden hat. Eine Feststellung, die sich aus der heutigen Kundgebung des Ministerpräsidenten ergibt, ist als besonders bedeutungsvoll hervorzuheben, nämlich die, daß Poincaré dabei ist, die

Ziele der nationalen Union

Ziele der nationalen Union. Bisher trat sie in der Hauptrolle nur auf innerpolitischem Gebiet in Erscheinung. Sie wurde zu dem Zweck geschaffen, den katastrophalen Frankensumpf des Jahres 1926 aufzuhalten und das finanzielle Gleichgewicht herzustellen. Aus Poincarés Rede geht jedoch hervor, daß künftig auch zur Lösung außenpolitischer Probleme die Politik der nationalen Einigung durchgeführt werden soll.

Die französische Antwort an Kellogg

Der Text der Antwort Briands an Kellogg ist nunmehr veröffentlicht worden. Briand drückt darin die Hoffnung aus, daß aus der bisher ausgetauschten Korrespondenz sich eine praktische Formel für einen Antikriegspakt ergeben werde. Die französische Regierung habe von Anfang an einen zweiseitigen und nicht einen veltätigen Vertrag vorgeschlagen, weil sie sich Rechenschaft davon abgeben habe, daß ein veltätiger Vertrag in der Praxis auf große Schwierigkeiten stoßen könnte. Briand erinnert dann von neuem daran, daß der Kongreß von Havanna in einer Entschlebung auch nur den Angriffskrieg unter den amerikanischen Staaten verurteilt habe. In einer zweiten Resolution, die Kellogg angeführt habe, sei allerdings nur vom Kriege im allgemeinen die Rede gewesen. Diese Entschlebung sei aber mehr eine Präambel im Hinblick auf den Abschluß eines panamerikanischen Schiedsgerichtsvertrages gewesen. Die französische Regierung sei aber jetzt gleichwohl bereit, sich sofort Unterhandlungen mit Deutschland, England, Italien und Japan anzuschließen, allerdings unter der Bedingung, daß die neu zu übernehmenden Verpflichtungen sich mit den in der Vergangenheit von Frankreich übernommenen Verpflichtungen vereinbaren ließen.

Briand erklärt dann weiter, die französische Regierung müsse

drei weitere Vorbehalte

an den Abschluß eines mehrseitigen Garantievertrages knüpfen, nämlich:
1. Der Vertrag müsse universell werden, d. h. er müsse von allen Mächten der Erde unterzeichnet werden.
2. Es müsse bestimmt werden, daß wenn eine der Signatarmächte ihre Verpflichtungen nicht einhielt, die anderen Mächte von ihrem diesem Staat gegenüber übernommenen Verpflichtungen entbunden würden.
3. Es müsse als feststehend gelten, daß der Verzicht auf den Angriffskrieg nicht das Recht zur Selbstverteidigung gegenüber einem Angreifer ausschließen könnte.
Wenn die amerikanische Regierung in diesen drei fundamentalen Punkten mit der französischen Regierung einiggehe und wenn ebenfalls von vornherein feststehe, daß der neue Vertrag nichts an den Verpflichtungen der Mächte gegenüber dem Völkerbund, den Locarnoverträgen und den von den einzelnen Mächten abgeschlossenen Garantie- und Neutralitätsverträgen ändern könne, dann sei die französische Regierung gern bereit, sich der amerikanischen Regierung anzuschließen.

Deutschland und die „Fidag“

In Paris legt zur Zeit die „Fidag“, das heißt die Vereinigung der internationalen Frontkämpfervereinigungen, die erweitert werden soll. Auch die Verbände der Mittelmächte sind diesmal eingeladen worden. Von einigen nationalen Frontkämpfervereinigungen Deutschlands hat man erfahren, daß sie diese Einladung mit einer glatten Absage beantwortet haben. Der Jungdeutsche Orden hat, wie Mahraun mittelt, einen Delegierten nach Paris entsandt, der in der dortigen Vertreterversammlung den jungdeutschen Standpunkt darlegen soll. Er wird in Paris erklären, daß nach Auffassung der Jungdeutschen an den von der Fidag erstrebten Weltfrieden nicht gedacht werden könne, solange der politische Korridor der deutschen Reich in zwei Teile teile, solange Fremde Belagungen auf deutschem Boden haben und solange die Folgen des Krieges nicht endlich in einer für das deutsche Volk erträglichen Form selbstegelegt sind.

Nach der Reichstagsauflösung

Berlin, 1. April. (Von unserem Berliner Büro.) Die Anregung, die der Reichsinnenminister den Parteien in der letzten Sitzung des Reichstages gegeben hat, den Wahlschlupf zu eröffnen und während der Karwoche Bürgerfrieden zu wahren, dürfte im allgemeinen entsprechen werden. Man hat den Vorschlag nicht ausdrücklich angenommen, ihn aber doch stillschweigend gebilligt. Bis Ostern und einige Tage darnach wird also im politischen Leben Ruhe herrschen. Die Vorstände der Parteien haben zum Teil ihre Sitzungen nach Ostern anberaumt, um dann endgültig die Listen aufzustellen, die Kandidaten für die Reichstagsliste zu bestimmen und den Wahlkreisen die letzte Stellung zu geben. Der völkisch-nationale Block, der von Herrn Grafes Gruppe die Deutsche Reformationspartei, die Deutsch-Konservativen und die Völkische Bauernschaft und einige anderen Splitterparteien umfaßt, tritt als erster bereits heute mit einem abstrakten Manifest an die Wähler heran. An der Spitze seines Programms der reinen Opposition stellt der vor kurzem gegründete Block den „Kampf für deutsche Freiheit gegen die unheimliche Erfüllungspolitik.“

Wahlschlupf erst nach Ostern wird sich das Kabinett

Die Durchführung der einzelnen Maßnahmen, die auf Grund des Arbeitsnotprogramms beschlossen wurden, widmen. Der Reichstagsausschuß, der gemeinsam mit dem Ernennungsausschuß und dem Reichsrat die Richtlinien für die Verteilung der für die Landwirtschaft bewilligten Mittel vornehmen soll, wird erst nach Ostern zusammentreten. Vorher wird Minister Schiele mit dem Reichsrat sich ins Benehmen setzen, um dem Ausschuss eine gemeinsame Auffassung der Reichsregierung und des Reichsrates vorlegen zu können.

Der Reichsrat genehmigte am Samstag u. a. auch die Weisungen für die Rheinbrücken bei Mannheim-Ludwigshafen, Speyer und Maxau in Höhe von 665 000 M.

Weiter nahm der Reichsrat folgende Entscheidung an: Nachdem die Beratungen des Reichstages zur allgemeinen Finanzverwaltung die Auffassung des Reichsrates bestätigt haben, daß nach den bisher zu erkennenden Verhältnissen zu befürchten ist, daß der Haushalt für 1929 nur durch weitere wesentliche Einschränkungen der Ausgaben ins Gleichgewicht zu bringen sein wird, daß auch bei den Ausgaben des Haushalts für 1928 — besonders im außerordentlichen Haushalt — noch vorläufige Zurückhaltung geboten ist, wird die Reichsregierung eruchtet:

1) von der in den neu eingefügten Paragraphen des Haushaltsgesetzes vorgesehenen Sperrung der Rechte und der außerordentlichen Ausgaben bis zur Klärung der finanziellen Entwicklung weitestgehenden Gebrauch zu machen.

2) Die Arbeiten für das Pensionsgesetz, mit Ausnahme der reinen Konstruktionsarbeiten, nicht vor dem 1. September 1928 in Angriff zu nehmen, insbesondere Verträge über Lieferung nicht oder abzuschließen, um zu verhindern, daß infolge einer etwa notwendig werdenden Einschränkung der Ausgaben der Weiterbau vorläufig eingestellt wird oder andere wichtige Ausgaben des Decretshaushaltes dafür beschritten werden müssen.

Unnütziges Wiederankommen der Schuldfrage

Dem dahingehenden Reichstag werden in der Berliner Presse nur spärliche Kränze gewunden. Die wenigen Epiloge begnügen sich zum Teil mit einem Ueberblick der während der verflochtenen Legislaturperiode geleisteten Arbeit. Nur die „Germania“ erhebt ihren noch immer nicht verminderten Groll über das Scheitern der Schuldfrage gegen die Volkspartei. Sie hätte, so meint sie, die alleinige Schuld, wenn der Reichstag seine Tore vorzeitig geschlossen hätte. Die Deutsche Volkspartei hat die in Bezug auf das Reichshausgesetz übernommenen Verpflichtungen, wie sie im Einklang mit der Reichsregierung in den Richtlinien und der Erklärung der letzten Reichsregierung festgelegt worden sind, nicht eingehalten. Im Widerspruch zu dem Schuldsprogramm der Reichsregierung, das gerade in den später so heftig kritizierten grundsätzlichen Punkten bereits bei der Regierungsbildung feststand, ist sie ihre eigenen Wege gegangen und hat damit die Front der Regierungsparteien zerbrochen. Keine noch so kluge Sophistik helfe darüber hinweg, daß sie es war, die ihr die parlamentarische Grundlage entzog, den Todesstoß verleiht und ihr die Möglichkeit nahm, die Führung bis zur Beendigung der Legislaturperiode zu behalten.

Durch diese scharfen Ausfälle des Berliner Zentrumsorgans wird die Schuldfrage, die schon zur Ruhe gekommen schien, erneut aufgerollt. Die Volkspartei dürfte die Antwort nicht schuldig bleiben.

Zur rechten Zeit verschwunden

Die sechs kommunistischen Abgeordneten, die in die Hochverratslage der kommunistischen Zentrale verwickelt sind und in dem Moment der Auflösung des Reichstages Gefahr liefen, verhaftet zu werden, waren schon am Freitag nicht mehr im Reichstag zu sehen. Man nimmt an, daß sie sich rechtzeitig in Sicherheit gebracht haben. Jedenfalls hätten die Kriminalbeamten, die am Samstag nach Auflösung des Reichstages die Eingänge besetzt hielten, das Nachsehen.

Das Verbot der R.S.M.P. aufgehoben

In unmittelbarem Anschluß an die Auflösung des Reichstages hat der Polizeipräsident sein am 5. Mai 1927 für Groß-Berlin ausgesprochenes Verbot der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei mit sofortiger Wirkung aufgehoben, um dieser Partei gleich allen anderen politischen Parteien unbehinderte Vorbereitungen für die bevorstehenden Reichswahlen zu ermöglichen.

Die Königsberger Verhandlungen

Polen und Litauen

Die Vorgeschichte der Tagung

Am Freitag traten, wie gemeldet, in Königsberg die polnische u. die litauische Delegation zu einer Besprechung zusammen. Die Besprechung der beiderseitigen Beziehungen dienen soll. Die Konferenz entspricht einer Entschliessung, die der Völkerbundsrat auf seiner Dezembertagung in Genf gefasst hat und der auch Boldemaros und Pilsudski persönlich nach einigem Sträuben ihre Zustimmung gegeben haben. Die Einigkeit war deshalb nicht ganz leicht zu erreichen, weil von den beteiligten Parteien auf jede Diskussion der Wilna-Streitfrage verzichtet werden musste. Dem Völkerbundsrat kam es vor allem darauf an, den Kriegszustand, den Litauen im Anschluss an die Belagerung Wilnas Polen gegenüber proklamiert und aufrecht erhalten hatte, zu einem möglichst raschen Ende zu bringen. Die feindselige Haltung Litauens rief im Osten Europas besonders damals eine außerordentlich heftige Spannung hervor, von der man die unheilvollsten Folgen befürchtete. Die Verhältnisse waren, wie man in Genf feststellte, auch sonst völlig unhaltbar. Litauen führte eine vollständige Grenzsperrung durch, die jeden Volk- und Handelsverkehr unterband. Marschall Pilsudski wollte sich Ende des vorigen Jahres diesen trotz des kleinen litauischen Maßstabes nicht mehr länger gefallen lassen. Er rief alle verlässlichen mit dem Adel, und deshalb hielt es der Völkerbundsrat für geraten, die beiden Parteien endlich an den Verhandlungstisch zu zwingen und ihre gegenseitigen Beziehungen wieder so zu gestalten, wie sie zwischen zwei Völkerbundstaaten eigentlich die Regel sein sollten.

Sowohl Boldemaros wie auch Pilsudski haben damals in Genf von der Entschliessung des Völkerbundsrates ja gesagt. Als dann aber die Konsequenzen gezogen werden sollten, ließ der litauische Ministerpräsident sich nötigen. Die Konferenz, die im Januar in Wiga in Aussicht genommen war, kam nicht zustande. Ein ziemlich aggressiver Notewechsel zwischen Boldemaros und dem polnischen Außenminister Jaleski liess die ganze Vereinbarung wieder in Frage zu stellen. Boldemaros tat so, als habe er sich in Genf überhaupt zu nichts verpflichtet und er deutete an, daß trotz der Entschliessung des Völkerbundsrates normale Beziehungen zwischen Polen und Litauen ganz umöglich seien. Schließlich hat der litauische Ministerpräsident sich aber doch dazu bequemt, dem Wunsch des Völkerbundsrates Folge zu geben. Er steht an der Spitze der litauischen Delegation, die die Verhandlungen mit den Polen führt.

Nach allem, was vorausgegangen ist, wird man sich von diesen Verhandlungen nicht allzuviel versprechen können. Wenn in Genf vereinbart worden ist, daß zwischen Polen und Litauen über Wilna nicht gesprochen werden darf, so ist das eine Kontraktion, die dem Frieden dienen und die

Verhandlungen überhaupt erst möglich machen soll. Aber es ist eine außerordentlich künstliche Kontraktion, da die ganze Ausprägung der Verhältnisse zwischen Polen und Litauen in der Wilnafrage ihren Ursprung hat. Man ist also in Königsberg gezwungen, die Lösung der Streitfrage am verkehrten Ende anzufassen. Man wird sich über Verkehrs- und Wirtschaftsverhältnisse unterhalten, aber es ist sehr zweifelhaft, ob man über die Präliminarien einer Verständigung überhaupt hinauskommen wird.

Schwierigkeiten schon am ersten Tage

Bereits der Samstag zeigte klar und deutlich die außerordentlichen Schwierigkeiten auf, die sich durch die gegenläufige Auffassung der beiden Delegationen ergeben. Klar trat hervor die an Unlösbarkeit grenzenden Schwierigkeiten der Verhandlungsaufgabe als Ganzes, weiter das Bemühen, das Gesicht zu wahren und die Verhandlungen formell im Gange zu halten. Polen habe es sich daher auch gefallen lassen, daß Litauen die Ueberreichung eines Memorandums betreffend

Entschädigungsforderungen infolge des Jeligowski-Ueberschusses

ankündigte. Das Memorandum wurde am Nachmittag der polnischen Delegation übergeben und von dieser im Laufe des Sonntags geprüft. Die polnische Stellungnahme dazu dürfte nach Verlautbarungen aus den Kreisen der polnischen Delegation folgende sein:

Sowohl Litauen Entschädigungen für verlorenes bewegliches Staatsvermögen und für Verluste einzelner litauischer Staatsbürger fordert, wird Polen bereit sein, darüber in Verhandlungen einzutreten und Gegenforderungen gleichen Charakters geltend zu machen. Diese Gegenforderungen sollen sich darauf gründen, daß litauische Truppen beim litauisch-russischen Konflikt auf Grodno vorrückten und dieses Gebiet zeitweilig annektierten.

Es zeigt sich also bereits, wie die Entschädigungsfrage unvermeidlich die territoriale Streitfrage berühren muß. Ob es unter diesen Umständen möglich sein wird, bereits am Montag vormittag die offiziell angelegte Sitzung der beiden Delegationen abzuhalten, bleibt abzuwarten.

Jaleski reist nach Rom

Der Besuch des polnischen Außenministers Jaleski in Rom wird nach Abschluß der Königsberger Verhandlungen für die erste Woche nach Ostern erwartet.

Schwere Brandkatastrophe

— Wilhelmshaven, 1. April. In der Kaiserstraße in Wilhelmshaven stiegen plötzlich aus der Kanalisation dichte Rauchwolken auf. In den Hochleitungen befanden sich zwei Arbeiter. Man eilte herbei, um sie zu retten, was jedoch nicht mehr gelang. Als gerade eine Leine im Schwad zu ihnen hinabgelassen worden war, fand eine furchtbare Explosion statt. Es mihete Benzol oder Petroleum in die Kanalisation eingedrungen sein, das nun in hellen Flammen brannte. Die Marinewerksfeuerwehr war sofort zur Stelle und ihrem taufstigen Eingreifen gelang es, das Stadtviertel vor einer Katastrophe zu retten. Sie stieg dem Feuer mit Feuerlöschwagen entgegen, da sich Dampfströme als wirkungslos erwiesen. Ungefähr 50.000 Liter dieses Feuerlöschmittels wurden in die Kanalisationsanlagen hineingepumpt. Die beiden Arbeiter konnten leider nicht mehr gerettet werden. Sie wurden als vollständig verkohlte Leichen geborgen.

16 Personen verbrannt

— London, 1. April. Bei einem Feuer in Quanaqui in Ecuador, durch das ein Reich von Gebäuden zerstört wurde, sind 16 Personen ums Leben gekommen.

Letzte Meldungen

Strefemann kandidiert in Bayern

Nach einer Münchener Meldung des „Tag“ hat Strefemann dem bayerischen Ministerpräsidenten mitgeteilt, daß er die Reichstagskandidatur in Bayern annehme. Die Kandidatur ist auf das ganze rechtsrheinische Bayern ausgedehnt worden. Für Oberbayern wird der Reichstagspräsident Nork für die Deutsche Volkspartei kandidieren. Nork war während der Ereignisse am 1. März 1928 bayerischer Volksparteipräsident.

Eine deutsch-sowjetische Handelskammer

— Berlin, 1. April. Bei verläutelt, werden von litauischer Seite Vorbereitungen zur Errichtung einer deutsch-litauischen Handelskammer in Berlin getroffen. Die Gelegenheit wird in ein entscheidendes Stadium treten, wenn die Handelsvertragsverhandlungen zwischen der Sowjetunion, Slowakei und Deutschland abgeschlossen sind.

Ehedrama in Berlin

— Berlin, 1. April. Gestern nachmittag ereignete sich ein 23 Jahre alter Hilfspostkassierer eine von ihm getrennte Ehefrau bei einer Auseinandersetzung. Er hatte die Frau in ihrer derzeitigen Wohnung an der Hand genommen und betäubt. Plötzlich feuerte aus einem Browningpistolen Schuß auf die vor ihm stehende Frau ab, der ihren Tod herbeiführte. Er selbst Hof sich auf der Straße ins Feuer und brach kampflos zusammen. Er wurde ins Hospital gebracht.

Nordverurteilung im rumänischen Justizministerium

— Bukarest, 1. April. Im Justizministerium ist heute eine heftige Tragödie aufgeführt. Eine junge Herrin, Dr. Teodorina Danilese, wurde auf einen Brief im Kommando dieses Ministeriums, Dr. Georg Glosch, vier Briefe geschrieben und verlor die Besinnung. Die Ministerpräsidenten, daß sie von Dr. Glosch verführt und dann im Staatsverrat worden sei. Aus Verzweiflung darüber habe sie Selbstmord begangen.

Hestiges Erdbeben in Smyrna — 25 Tote

— London, 1. April. In Smyrna wird gemeldet, daß dort ein Erdbeben verurteilt war, das besonders in der westlichen ansehnlich heftig ausbrach. Dort wurden 25 Personen getötet und 50 verletzt, wovon 15 Lebensgefährlich. In einem Viertel von Smyrna sind zahlreiche Häuser eingestürzt.

Tumulte in Indien

— London, 1. April. Wie an Kalkutta gemeldet wird, kam es in Howrah zu schweren Zusammenstößen zwischen streikenden Eisenbahnarbeitern und Arbeitern. Als die durch Streikern aufgehobenen Arbeiter eine hydroelektrische Dammung annehmen und zum Angriff auf die Verwalter übergehen, wurde eine Romanke Schurke einmarschirt. 2 Soldaten, die mit Schüssen beworfen wurden, wurden schließlich von der Schwerkraft getötet und 10 Arbeiter verletzt, während zwei andere verwundet wurden.

Die Dyanflugpandemie

Dem „Antronfocant“ aufzudeckeln sich gegenwärtig zehn transsibirische Klänge für den Dyanflug vor. Die meisten hätten den Wunsch geäußert, daß ihre Namen nicht in die Öffentlichkeit gelangen. Auf von ihnen können bereits in zwei bis vier Wochen fertig. In England sollte man derselben Reklame zufolge dreizehn Bewerber für den Dyanflug.

Krawalle im polnischen Sejm

Nach den Beratungen des Budgetprovisoriums, die vollkommen ruhig erledigt wurden, kam es am Samstag in der Sejm-Vollversammlung zu wilden Krawallen. Der kommunistische Abgeordnete Sochaki, einer der Abgeordneten, die bei der Eröffnungssitzung aus dem Sejm gewalttätig entfernt worden waren, hielt eine sehr scharfe Rede. Er wurde von allen Seiten unterbrochen und konnte schließlich nicht mehr weiter sprechen. Er verließ die Rednertribüne und trommelte nun mit einem Brett auf seinen Fußboden. Sofort ließen alle Kommunisten und die ukrainischen Abgeordneten in dieses Konzert ein, einer benutzte sogar eine Autotrompete zum Nachahmen. Es kam dann zu einer Schlägerei zwischen den Kommunisten und den Sozialisten, bei der es auf beiden Seiten blutige Wunden gab. Ein sozialistischer Abgeordneter „Roberto“ die Trompete und warf sie ihrem früheren Vorgesetzten an den Kopf.

Der Sejmmarshall ließ die Zuschauer- und Pressetribünen räumen und unterbrach die Sitzung. Der Kommunist Sochaki wurde nach hartnäckiger Gegenwehr von fünf Mann der Sejmwache aus dem Sitzungssaal hinausgeführt, zwei andere gingen freiwillig. Dann konnte der Sejm in einiger Ruhe das Budgetprovisorium annehmen, wobei die Regierung nicht die Vertrauensfrage stellte.

Der Cavell-Film. Der vom Londoner Stadtrat eingeleitete Ausschuss für die Prüfung des Cavell-Filmes empfiehlt weiterhin, daß der Film von Kindern unter 16 Jahren nur in Begleitung Erwachsener gesehen werden darf. Außerdem wären die Reklameanschläge der Zensur zu unterbreiten.

Biel Lärm um Nichts

Die Verhandlungen gegen den Korvettenkapitän Danke I. erroren in der enghässigen Öffentlichkeit unangehört. Sie werden an Bord des Kreuzers „Gale“ in Gibraltar geführt. Soweit sich bis jetzt erkennen läßt, ist es über so laute Vorläufe an Bord der „Royal Oak“ an Streitigkeiten gekommen:

1. Anfolae Seseanos war nicht das dem Admiral anstehende Vorkreuzer angedacht. Der Admiral ließe den Ersten Offizier zur Rede und ließ in Gegenwart von Unteroffizieren, daß das ganze Schiff sich nicht als Mißgeschick erweise, daß der Erste Offizier hielte, daß die Disziplin durch das Verhalten des Admirals gelitten habe und daß über die ganze Angelegenheit Bericht erstattet werden müsse.

2. Gelegentlich eines Bordgesprächs äußerte der Admiral dem Kapitan der Vorkreuzer des „Royal Oak“ gegenüber, er habe noch niemals „solch verfluchten Spektakel“ erlebt, und ließ die Angelegenheit kommen. Das gab dem Kavellmeister Anlaß, seinen Rücktritt einzureichen.

Die von dem Admiral geäußerten Ausdrücke waren anscheinend derart, daß nicht nur der Kommandant des Vorkreuzers die Partei des Ersten Offiziers ergriff, sondern das auch der Schiffspatrouille beim Admiral vorstellte wurde.

• Auch die württembergische Befoldungsordnung genehmigt. Durch Annahme eines Initiativprojektes hat der württembergische Landtag am Samstag seine bis zum 4. Mai währende Sitzungsdauer bis zum 31. Mai verlängert. Vorher wurde die württembergische Beamtenbefoldungsordnung gegen die Stimmen der Linken angenommen.

Bilder aus Tripolis

(Von unserem nach Tripolis entsandten Sonderberichterstatter)

In den Ausgrabungen der Römerstadt Leptis Magna gebt ein politisches Wortwort: Die junge Kolonialgeschichte Italiens, die nicht wie diejenige Englands, Spaniens, Portugals und Hollands durch abenteuerliche Seefahrten eine glänzende und romantische zu nennende Vergangenheit hat, sucht dafür, über anderthalb Jahrtausende hinweg und gelassen hinwegspinnend, andere Anknüpfungspunkte, die das Beweisen sollen, was eine verblühte Weltgeschichte nur als halbe Märchen übermitteln. Und einer dieser Anknüpfungspunkte an eine alte, bewährte geschichtliche Tradition ist Leptis Magna, die reiche, prunkvolle Nordafrikastadt des römischen Imperiums, aber die der Wüstenland von Süden herab, als in Italien mit demselben Umstand die nördlichen Völkerkämme einziehen. Doch was in Rom anderthalb Jahrtausende zurückliegende Geschichte, die Kunstfertigkeit Bewunderung für die verfallene Größe und Schönheit der Antike von der barbarischen Verfallung befreite, das ist beim kleinen Küstenort So m s ein kurzer Entschluß und eine knap vierjährige angestrengte Arbeit aus der selten Umklammerung des Wüstenlandes. Die Aufhebung der Ruinenstadt Leptis Magna ist aber die archäologische Erforschung hinaus eine politische Beweisführung. Das schärfste Italien gibt den Schluß daraus; Hier waren wir, hier sind wir und hier werden wir bleiben! —

Aber dieses politische Wortwort zu Leptis Magna soll und nicht daran hindern, die überwältigende Schönheit der „Stadt im Sande“ unpolitisch zu sehen. Die weingeschauten Sandmassen geben und etwas anderes preis, als nur die Größe des Wüstenlandes, die heute dem neordischen Imperium als Beweis und Ansporn erscheint. Aus der Wüste steigt als Bild auf, das große herrliche Bild, überleuchtet von einer goldenen Sonne, überdeckt von der jählichen, unendlich gelben Kuppel des nordafrikanischen Himmels.

Es drängt sich schon anfangs ein Vergleich auf, während und ansehend wie jeder Vergleich: Pompei und Leptis Magna, zwei Städte, die beide vom Sande zugebedet, einen ewigen Schlaf schliefen, und die, dann aufgeweckt, ihre Weisen und ihren Charakter zeigten. Aber was ist Pompei gegenüber Leptis Magna? Nun ein kleiner unbedeutender Provinzort, haackerien und hausbacken, von den niedrigen Funktionen des Alltags angefüllt, besetzte Weltanschauung, eingebettet in eine liebliche Landschaft. Aber Leptis Magna? Der Prunk und die Prachtigkeit eines überhöhlischen Reich-

tums, der mit gewaltigen Kapitälern riesenhafte Säulen trönen konnte, mit Steinblöcken Mauern stürzte, auf die das feierliche Rom neidvoll blickte, mit aufsehenswerten Ornamenten seine Bauten schmückte, ohne die überzeugenden und edlen Linien zu verwischen. Es spricht hier aus jeder Einzelheit das zweifelhafte: das Mittel des Reichtums schäufte das Prunkvoll-Gigantische; das starke künstlerische Empfinden hand den Ueberflus in die sichtbar, gehemmte Form. Vielleicht mag der angewandte Formenreichtum und die leuchtende Pracht unter heuliges Gefühl der Vereinfachung unangenehm berühren. Aber das ungeheuer Bild, das Leptis Magna von untergegangenen imperialen Rom entwirft, schlägt in seiner Wucht alle kleinlichen Bedenken tot.

Kein Traum steigt hier aus der Wüste auf, leicht und leicht und lustig wie alle orientalischen Träume, sondern eine Wirklichkeit, schlagend und lebend, so festgelegt wie die schweren Steinblöcke in ihren haarigen Fugen, so lebend wie die kreisförmigen Bögen der Tore. Thürnen und Paläste, Forum und Basilika, Mauermauern der Plätze, aufragende Säulen und breittestete feinerne Treppen, — das alles wächst in den hellen Tag hinein, je mehr der Flus des Sandes von dieser untergegangenen Stadt weicht. Schwermüde Regner schieben die Karren über die schmalen Gassen. Die Schaufeln fahren knirschend in die Dünenberge. Weit nach ist das Trümmerfeld der angefangenen Arbeiten. Und wo die menschliche Hand das Miesengrab aufzuwerfen beginnt, da legt sie fast unversehrt Marmorstatuen frei, da schiebt der letzte Staub von umgehängten Säulen und Kapitälern. Immer neue Mauern, Kelgen Meter um Meter empor.

Erst ein kleiner, wenn auch wichtiger Teil der verwehten Stadt ist in den letzten vier Jahren in das Leben zurückgekehrt. Noch stehen die flachgewölbten Dächer über Tausende von Gebäuden. Aber diese Geheimnisse werden bereits morgen enthüllt sein und, weh und alanzend im Licht, bereite Reuen der verfallenen Größe. —

Die Vögel stehen hart in der Höhe des lauten Mittags; der blaue Streifen des Meeres verdrängt sich zu einer selten niedrigen Mauer, hinter der sich die Wüstenhatten noch verhalten sollen. Und hier Mauer an der einen Seite, die unendlich weite Steppe an der anderen. So treten mit der Abfahrt an dem nahen Horn zu, dem kleinen Neutrum des etwas fruchtbareren Landstriches innerhalb der öden und trockenen Wüstenen. Wir beschreiten den Ort, der nach der krummen Berechtigung von Leptis Magna wie aussehender und sich wirken muß, obwohl seine Gassen mit dem lauten Gefasel sich holender Kraber- und Kenernrauen angefüllt sind.

Saum haben diese schmutzigen Kinder im bunten malerischen Gefes ihrer Kleider und Burauke unter Auf gelütel-

als schon der ganze Schwarm aufuns losbrach, bellende Hände sich ausstrecken, und eine Brack kleiner Schilfblöden und zum Lauf aneubeten werden. Was kann man ihm, den blickenden Augen zu widerstehen. So fliegt ein Hundstot Kraber- und Mädelmännchen in den End der Straße. Der aufgewirbelte Staub umhüllt bei unter Abfahrt den Anseher, die raulenden Anaben, das wilde Dabeinander von Köpen, Armen, Weinen und fertigen Tischen. Doch da ist schon ein winziger Araberburich aus den Gassen, laut alenzlos unserem Auto nach und lelat, allfällig lachend und mit ungelächelten Kinnern, seine Beute, demüßig eroffnen Mund, Wels ein Unterschied zwische dieser armenelien Beschelduna des Einneborerenskindes in heute und dem Anmachenden Stois der damaligen Bewohner von Leptis Magna, die seine Vorfahren waren! Nichts s Glend und Verarmung hat die Wüste von anderthalb Jahrtausenden angeschlossen. Soll die Wiedererhebung von Leptis Magna, wenn auch nur als prachtvolle Krinenstadt, ein Symbol in eine Glückererhebung und ein sennender Bezaun? In und das festliche Italien alauben es, alauben es mit in ganzen Optimismus einer sich erneuernden Wüste.

Aber die Sanddünen überdecken ermer noch drohend und fluchbeladen die weite Ebene. Die übergehende Sonne auferkt wohl ihre Farben hinein, waltend doch glühende werden, ein stumpfes Gelb und ein volantes Rotrot. Hier diese märchenhaften Ebuungen liegen nur oberflächlich der Materie auf, sind nur Widerschein des Himmels, eine erhabte Lieblichkeit. Die Talschüna bricht ihm Abend zumantun. Dann sind die Wüstendünen nicht ihr letzte und ansehnliche Kuppeln mit Kelern der Verarmung, sondern knier laufende Sandmassen, die den schalen Hons der Verarmung auströmen, die dumpf und unheimlich das Land erdrücken. Der Wüstenwind treibt die fliehenden Sandkörner, unabhigen Verwandlungen gleich, in seltsamen Formen dahin. Hier da, wo Menschenhände das breite kniulöse Neuwes in harten Wüstenzäunern über den wüstenen Sand schreben haben, spürt der Flus; und der Wüsten frei von Wüsten über die gefahrte Erde. Das schon das Sande bei der Stadt Tripolis, mit seiner unheimlichen Pracht, seinen Dafen, Feldern und Gärten.

Und Leptis Magna liegt, erneut plunken, in der Fernis der afrikanischen Neumundna während die junge Eurpderstadt am Meere, das Märchenom gebelmt, in Orient in Tausenden von elektrischen Lampen leuchtend und sich still und verlassenen darauf vorberet, für das heilige Rom das neue Leptis Magna zu werden.

Städtische Nachrichten

Grundsteinlegung des evang. Gemeindehauses in Neuostheim

Trotz ungünstiger Witterung hatte sich gestern nachmittags in Neuostheim eine zahlreiche Gemeinde eingefunden...

Als Vertreter des Staates nahm an der Feier teil Landrat Dr. Guth-Vander. Die Stadt und ihr Oberbürgermeister waren vertreten durch die Stadträte Ludwig und Haas.

Stadtpfarrer Dr. Hoff

Der in Anlehnung an das Bibelwort 1. Petr. 2, 5 (Auch ihr, als die lebendigen Steine) angefaßte folgende ausführliche Gebete über Neuostheim schloß die Feier ab...

Im Auftrag der Oberkirchenbehörde und als Vertreter des Kirchenbezirks grüßte Dekan Kalerz: Mit Dank im Herzen haben wir uns versammelt...

Der Aufbau der Kirche

Die sich in ihrem ersten Teil über die Entstehung und Entwicklung des Stadtteils Neuostheim ausdrückt und des weiteren redet von all dem, was hinter uns liegt: Krieg und Inflation...

Die Einlebung dieser Stille und Einmauerung des Grundrisses besetzte der Vorkammer mit feierlichen Weisen, die überlieferten in den Tröst- und Glaubenschoral: Barre, meine Seele! In die Stille herrschte beim Vorkam der Hammer...

Städtische Krankenanstalten. Am 26. März befanden sich in den städtischen Krankenanstalten 1225 Kranke (896 männlich und 329 weiblich) und zwar im Krankenhaus 1091, im Spital für Lungentränke 118, im Gencelnsheim Krankenhaus 21...

70. Geburtstag. Apotheker W. Mannich, Besitzer der Baldhornapotheke, feierte gestern seinen 70. Geburtstag. Mannich ist der Senior der Mannheimer Apothekendörfer...

Mannheimer Steuerkalender

für den Monat April 1928

- a) Stadtkasse
b) Finanzamt
1. April: Rentenbankzinsen I. Rate für 1928.
5. April: Abführung der Lohnsteuerbeiträge für die Lohnabläuner in der Zeit vom 1. 3. bis 31. 3. 1928.
10. April: Vorauszahlungen an Einkommen- und Kirchensteuer für die Zeit vom 1. 1. bis 31. 3. 28.
20. April: Abführung der Lohnsteuerbeiträge für die Lohnabläuner in der Zeit vom 1. bis 15. 4. 28.
30. April: Verfallenssteuer für März 1928 bei monatlicher und für die Zeit vom 1. bis 31. 3. 28 bei vierteljährlicher Zahlung.

Ueber den Palmsonntag ist nichts rühmliches zu berichten. Das landstänlige Regenwetter setzte sich am Vormittag fort. Dann aber schloß Jupiter Pluvius seine Schleusen...

Sein 50jähriges Dienstjubiläum in der Firma Jol. Röhrer u. Co. begehrt heute Professor Nikolaus Straß...

Film-Rundschau

Reuöffnung der Schauburg

Man möchte an eine kleines Wunder glauben, wenn man die neu renovierten Räume der Schauburg betritt. Innerhalb fünf Tagen haben die Firmen Bantat J. Fröh, Stuttgart und Architekt Alver ein Schmuckstück geschaffen...

Die Eröffnungsfest wurde durch die Lorenz-Ouverture von Max Ruck eingeleitet. Die Musik läßt unter der bewährten Direktion von Kapellmeister Jodler...

„König der Könige“

ein Film vom Leben, Wirken und Leiden Christi. Der Film erlebte am Karfreitag in Newyor seine Uraufführung und wurde dort mit ungeheurer Beifall aufgenommen...

Die Herstellungskosten betragen mehr als 28 Millionen Dollars. Irrendweiche Aufwendungen, Propaganda oder sonstige Nebenausgaben sind in dieser Summe nicht mit begriffen...

Der Darsteller des Jesus, G. W. Barner, wurde für zehn Jahre verpflichtet, bei keiner anderen Filmgesellschaft in der gleichen Rolle aufzutreten...

Alhambra: „Heimweh“

Wer hat es nicht schon empfunden, dieses herabdrückende Gefühl, das einem beidseitig, wenn man fern von der Heimat, und sei es auch nur im Lande selbst, weilt...

Capitol: „Der schwarze Buchstabe“

Der Film erzählt aus jener Zeit, da die Puritaner für ihre Glaubensfreiheit fürchtend, England verlassen hatten, um drüben in Neuengland eine neue Heimat zu gründen...

Storia: „Theodora“

Mit ganz unerhörten Mitteln wurde hier ein Prunkstück geschaffen, der in seiner Aufmachung nichts zu wünschen übrig läßt...

Vorträge

Mannheimer Altertumsverein. Wir machen auf den heute abend im Vortragssaal der Kunsthalle stattfindenden Vortragsabend...

Bereinsnachrichten

Die Schützengesellschaft Mannheim 1744 e. V. hielt unter starker Beteiligung am 29. März im Hotel National ihre ordentliche Mitgliederversammlung ab...

25. Stiftungsfest des Pfälzerwald-Vereins. Um über die in vollem Gange befindlichen Vorbereitungen zu diesem Festen seinen Mitgliedern Bericht zu erhalten...

Die Liköre der Bardinet A.-G. Berlin NW 21, Quitzowstr. 136/140 haben Weltruf!

Veranstaltungen

Montag, den 2. April 1928

Theater: Nationaltheater: Für die Theatergemeinde des Bühnen-

Schach

Beilage Nr. 12

Montag, 2. April 1928

Aus den Rundfunk-Programmen

Montag, 2. April

Deutsche Sender

Berlin (Welle 483,0), Königsbrunn (Welle 1200) 19.30 Uhr: Uebertragung aus der Staatsoper, Puccini-Abend,

Ausländische Sender

Danzig (Welle 1604,0) 14 Uhr: Konzert, 20.45 Uhr: Sieder,

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz 6 2, 8 - Tel. 26547

Ohne Kcck, ohne Knodenbatterie, bequem an jeder Lichtleitung

Briefkasten

Wir bitten für den Briefkasten bestimmte Einwendungen auf dem

Dr. Ex. Zahnarzt, Erken Sie sich mit der amerikanischen Bot-

Dr. H. Wenden Sie sich an das Wohnungsamt.

Dr. H. 1. Das Panoramabild wurde 1900 erdant und 1900 ab-

Dr. H. 2. Die Weltkugel wurde 1890 erdant und 1900 ab-

Dr. H. 3. Die Weltkugel wurde 1890 erdant und 1900 ab-

Dr. H. 4. Die Weltkugel wurde 1890 erdant und 1900 ab-

Dr. H. 5. Die Weltkugel wurde 1890 erdant und 1900 ab-

Dr. H. 6. Die Weltkugel wurde 1890 erdant und 1900 ab-

Dr. H. 7. Die Weltkugel wurde 1890 erdant und 1900 ab-

Dr. H. 8. Die Weltkugel wurde 1890 erdant und 1900 ab-

Partie Nr. 375

(Gespielt im Mannheimer Winterturnier 1928)

Table with chess moves for Partie Nr. 375. White: Thielemann, Black: H. Hussong. Moves listed in columns.

1. Die Budapest Verteidigung hat erstmals der un-

2. Richtig geschieht hier e2-e4, wie es auch Aljechin

3. Dieser Zug versperrt den eigenen Dame den Rückzug

4. Besser war die Sicherstellung der eigenen Stellung

5. Besser gleich a2-a3. - 6. Drohend Lb6. - 7. Das Beste. - 8. Thielemann hat sich

9. Der Anziehende faßt hier bereits den Plan, unter

10. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

11. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

12. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

13. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

14. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

15. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

16. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

17. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

18. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

19. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

20. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

21. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

22. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

23. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

24. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

25. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

26. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

27. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

28. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

29. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

30. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

31. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

32. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

33. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

34. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

35. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

36. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

37. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

38. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

39. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

40. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

41. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

42. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

43. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

44. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

45. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

46. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

47. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

48. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

49. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

50. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

51. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

52. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

53. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

54. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

55. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

56. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

57. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

dem klugen Gegner, sich durch g6-g5 der Umklammerung

Miniaturn im Schachspiel

Partie Nr. 106

Gespielt im Goldsaal des „Apollo“ in Mannheim

beim Turnier der Arbeitsgemeinschaft am 11. März 1928

Weiß: Stolz (Schachvergg.) Schwarz: Heiß (Schachkl.)

Table with chess moves for Miniaturn im Schachspiel. White: Stolz, Black: Heiß.

1. Schwarz fällt auf die Kriegsliste des theoretikundigen

2. Ob Schwarz das Damenopfer des

3. Dieser Zug versperrt den eigenen Dame den Rückzug

4. Besser war die Sicherstellung der eigenen Stellung

5. Besser gleich a2-a3. - 6. Drohend Lb6. - 7. Das Beste. - 8. Thielemann hat sich

9. Der Anziehende faßt hier bereits den Plan, unter

10. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

11. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

12. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

13. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

14. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

15. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

16. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

17. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

18. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

19. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

20. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

21. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

22. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

23. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

24. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

25. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

26. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

27. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

28. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

29. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

30. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

31. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

32. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

33. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

34. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

35. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

36. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

37. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

38. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

39. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

40. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

41. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

42. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

43. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

44. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

45. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

46. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

47. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

48. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

49. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

50. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

51. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

52. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

53. Der entscheidende Fehler. Weiß mußte zuerst

Ostern!

Willkommene Geschenkartikel von bleibendem Wert in grosser Auswahl und in allen Preislagen. Schwerversilberte

Patent-Besiedle

mit verstärkter Versilberung an den Hauptabdrückstellen darum unbegrenzt haltbar. Kostloses Prospektmaterial. Wir erbiten Ihnen swangvolles Besuch.

Württembergische Metallwarenfabrik Niederlage Mannheim 0 7, 6

Wellblech-Schuppen

für Hebrilations- und Lagerzwecke Auto-Garagen etc., praktische, serienmäßige Bauweise

Gebr. Achenbach G.m.b.H. Eisen- u. Wellblechwerke, Weidenau/Sieg Postfach Nr. 484, Vertz. Eduard Mahlmann Karlsruhe L. B. Deulwitz, 8. Tel. 4214

la. Ober-Betten

Doppel-Steppdecken, Kissen Kleine Anzahlung, 3 Mk. wöchentlich. Vertreterbesuch jederzeit. Zuschriften unter W G 183 an die Geschäftsstelle. 4288

Drucksachen

für die gesamte Industrie liefert prompt Druckerei Dr. Haas, G.m.b.H., Mannheim, E 6, 2



ALLEIN-VERKAUF DER HERZ-SCHUHE

Ostertreude bereiten diese eleganten Modelle!

Sie finden bei mir die denkbar größte Auswahl in den neuesten Frühjahrsfarben und in allen Preislagen

Schuh-Haus Hartmann

E 2, 17 PLANKEN GEGENÜBER DER HARMONIE E 2, 17

Das Haus mit der sachverständigen Bedienung

Sport und Spiel

München und Fürth in Front

Am die Süddeutsche Meisterschaft Runde der Meister

Bayern München — S. B. Waldhof 2:1 (2:1)
Eintracht Frankfurt — Sp. Bg. Fürth 2:3 (0:1)
Bormatia Worms — Karlsruher T. B. (ausgefallen)
Stuttgarter Kickers — F. B. Saarbrücken 0:1 (0:0)

Es scheint, als ob der 1. April in der Spitzengruppe eine Klärung gebracht hätte. Der Tabellenführer, Bayern-München, konnte mit viel Glück gegen den weichen Sturm des S. B. Waldhof gewinnen (2:1) und damit die Führung weiter behaupten. Die Sp. Bg. Fürth, der wir für das Spiel in Frankfurt gegen die besseren Aussichten zugesprochen hatten, hat diese Voraussage mit einem sicheren 3:2-Sieg bestätigt und sich damit auf den zweiten Platz vorgehoben, den sie voraussichtlich auch nicht mehr abgeben wird. Durch die Niederlage ist Eintracht Frankfurt wohl aus den Meisterschaftskämpfe ausgefallen worden. Die Stuttgarter Kickers, die schon gegen den S. B. Waldhof im Mannheimer Stadion eine verhältnismäßig schwache Partie lieferten, mußten an den F. B. Saarbrücken durch eine 0:1-Niederlage zwei Punkte abtreten. Saarbrücken hat damit erneut bewiesen, daß sich seine Mannschaft wesentlich verbessert hat. Das Spiel in Worms zwischen Bormatia und dem Karlsruher T. B. fiel wegen des schlechten Wetters aus.

Tabellenstand der Meister

Bereine	Spieler	gew.	unentsch.	verloren	Tore	Punkte
Bayern München	11	8	3	—	34:14	19
Sp. Bg. Fürth	11	6	4	—	29:10	16
Eintracht Frankfurt	11	6	4	—	29:17	15
Kickers Stuttgart	11	2	8	2	20:19	10
Karlsruher T. B.	10	4	4	4	26:19	9
Bormatia Worms	10	2	3	5	18:20	7
S. B. Waldhof	11	2	2	7	20:53	6
F. B. Saarbrücken	10	2	—	9	15:50	4

Waldhof verliert durch seinen schwachen Sturm

Bayern München — S. B. Waldhof 2:1 (2:1)

Wenn man die bisherigen Endspiele in Mannheim einzeln durchgeht, muß man zu der Feststellung kommen, daß das vom 1. April das schlechteste von allen war. Bayern hat noch nie eine so mäßige Leistung abboten, und der Sieg war schon deshalb nicht verdient, weil Waldhof 1/2 vom Spiel überlegen war. Das Vergehen des Waldhofsturmes vor dem Tor war allerdings katastrophal. Dieser Sturm hatte den Sieg in der Hand und vergab ihn. Aus den kürzesten Entfernungen vermochten die Stürmer nicht zu schießen. Ihre Disziplin war manchmal erschütternd.

Bayern legte durch Pöhlinger und Hoffmann in den ersten 5 Minuten zwei Tore vor und zehnten davon während des ganzen Spiels. Waldhof konnte in der 25. Minute durch den Halbrochen Deder ein Tor ausgleichen, aber dabei blieb es. In der 2. Halbzeit verließ Hoffmann noch einen Schmeißer und dafür wurde einer für Waldhof nicht gegeben, sodaß das Ergebnis von 2:1 bestehen blieb. Die 15.000 Zuschauer wurden jedenfalls sehr enttäuscht, das umso mehr, als der Schiedsrichter Bohnenberger-Pforzheim überaus schlecht war und vollkommen versagte.

Bayern zeigte eine mehr als mäßige Leistung, die Käuferreihe verlor vollkommen, nur Nagelschmid kam zeitweise in Schwung. Gehten wurde das Spiel durch die Verteidiger Schmidt 1 und Kutterer, die unermüdet arbeiteten. Bernheim in Tor hatte wirklich Glück. Im Sturm war Pöhlinger nicht in bester Form, er spielte alles nach links, obwohl gerade Hoffmann sehr schwach war, dagegen wurde die wirklich gute rechte Seite Weller — Daringer ganz vernachlässigt.

Bei Waldhof war die Verteidigung einschließlich des Torwarts sehr gut, die Käuferreihe ging an, dagegen sah man den Sturm überhaupt nicht. Er kombinierte ein wenig hin und her, den Torhüter verlor er vollkommen, dabei boten sich aber Torgelegenheiten genug und Waldhof hatte wirklich die Möglichkeit, zu gewinnen.

Die Sp. Bg. Fürth rückt auf den 2. Platz

Eintracht Frankfurt — Sp. Bg. Fürth 2:3 (0:1)

Man hat anscheinend doch zu früh mit dem Ablassen der Hochdruck anrechnen, weshalb es die Sp. Bg. Fürth betrifft. Zweifellos sind die Fürther wieder stark im Kommen und die Hoffmannen auf den 2. Platz in der Meisterschaft sind nach dem Sieg in Karlsruhe wieder mächtig gestiegen. Das unangehörige Interesse für diese wichtige Begegnung im Frankfurter Stadion kommt in der Zuschauerzahl von 30.000 zum Ausdruck, eine Zahl, die umso mehr imponieren muß, als es bis zur Eröffnung des Kampfes in Strömen regnete. Dennoch ließen sich die Massen nicht abhalten und allmählich wurde der Regen auch mit Beginn des Kampfes auf, so daß ein einwandfreies Spiel möglich war. Der Sieg Fürth war aufgrund der besseren Gesamtleistung verdient. Fürth zeigte eine ausserordentliche Technik und schaltete besonders die erste Halbzeit überlegen. Dies konnte auch in der 27. Minute Frank den Führungstreffer erzielen.

Nach der Pause kam zunächst Frankfurt stark auf. Döber konnte ausgleichen und nach einer Viertelstunde im Anschluß an einen Schmeißer die Frankfurter sogar in Führung bringen; ein Traditionschuss von Frank schaffte aber gleich darauf wieder den Ausgleich. Und als Napprecht dann sogar den Führungstreffer für Fürth erzielen konnte, war der Kampf entschieden, zumal Eintracht sich nicht mehr richtig zusammenfand.

Die Mannschaft Fürth überraschte im Gesamtbild nach der angenehmen Seite. Die Mannschaft zeigte ein sehr schönes und kluges Kombinationspiel und hatte besonders in Frankfurt einen ganz außerordentlichen Stürmer. Die linke Seite, Klinka — Frank, war überhaupt die bessere. Frank fiel durch seine Unachtsamkeit aus. Dasegen ließ sich der junge Mittelstürmer Duppel recht an. Auch Nuer konnte ausfallen. Die Käuferreihe lieferte gute und produktive Arbeit. In der Verteidigung konnte Knöpfle besser ausfallen als Doan. Neer im Tor machte zwar einige Fehler, konnte dann aber wieder diesen Eindruck in bester Weise wettmachen.

Eintracht schien diesmal nicht auf diszipliniert zu sein. Die Hintermannschaft war verhältnismäßig sehr unsicher. In der Käuferreihe war Goldammer in der ersten Halbzeit schwach, um später besser zu werden. Am besten in der Käuferreihe gefiel diesmal Mauritsch, der sehr nützlich spielte. Im Sturm kam Schaller nicht so zur Geltung; er wurde sehr auf dem Marsch. Auch Kerschhoff konnte sich nicht immer so entwickeln, wie es notwendig wäre. Die beste Arbeit leistete Dietrich, der die Hauptlast der Anstöße trug. Klinka war zu unproduktiv. — Der Schiedsrichter Müller — Peterheim leitete ansehnlich gut und überaus korrekt.

Durch Regen ausgefallen

Bormatia Worms — Karlsruher T. B.

Das Treffen Worms gegen den Karlsruher T. B. fiel aus, weil der Platz der Bormatia infolge eines andauernden Regens nicht bespielbar war. Der Schiedsrichter Sadenreuther-Kürnsberg glaubte die Verantwortung für die Austragung des Spieles nicht übernehmen zu können und verzichtete überhaupt auf das Anpfiffen des Spieles.

Saarbrücken holt weiter auf

Stuttgarter Kickers — F. B. Saarbrücken 0:1 (0:0)

Den Gästen aus dem Saargebiet wurde in der schwäbischen Hauptstadt ein überaus herzlicher Empfang angeteilt. Am Sonntag vormittag waren die Saarländer bei der Stadt Stuttgart zu Gast geladen. Vor Beginn des Spieles wurden verschiedene Ansprachen gehalten und die Gäste zum dritten Male begrüßt. Das Spiel selbst brachte infolge einer großen Ueberraschung, als die Saarländer eine sehr flinke und keckige Mannschaft ins Feld stellten, mit der man Sympathien haben mußte. Der Sieg der Saarbrücker wurde daher auch von den Stuttgartern stark bejubelt. Das entscheidende Tor fiel unmittelbar nach Wiederbeginn durch den Saarländer Wilhelm. Eine schwache Leistung bot der Unparteiische Waltenberger-München. Dem Kampf wohnten 9000 Zuschauer bei. Stuttgart spielte mit Ersatz für Niederbacher und den Halbsinken Reneval. Die Hintermannschaft war recht gut. Die Käuferreihe verlor. Niederbacher rief hier eine so große Wunde. Der Sturm verwarf zahlreiche Torangelegenheiten, die kaum ausnützlich waren. Es darf allerdings nicht das überragende Spiel des Saartorhüters Dohlsheimer vergessen werden. Im Feld spielte die Anstößereihe der Saarländer wohl sehr gut auskommen, verlor aber vor allem rechtzeitig zu schießen. Die Saarleute hatten ihren besten Mannschaffsteil in der Verteidigung, in der wiederum Dohlsheimer übertraute. Die Käuferreihe war insbesondere. Der Mittelstürmer war besser wie die Außen. Der Gesamtsturm war sehr schnell und bei seinen Vorstößen unheimlich gefährlich.

Runde der Zweiten und Dritten Gruppe Nordwest

B. L. R. Neckarau — Rot-Weiß Frankfurt 2:0 (1:0).
03 Ludwigshafen — Borussia Neunkirchen 2:2 (1:1).
B. L. R. Neuenburg — F. B. W. 05 Mainz 2:2 (2:2).
Saar 05 Saarbrücken — F. B. W. Frankfurt 1:2 (1:1).

In dieser Gruppe überrascht eigentlich nur das Unentschieden (2:2) zwischen 03 Ludwigshafen und Borussia Neunkirchen, da man mit einem leichten Siege von 03 aerechnet hatte. B. L. R. Neckarau konnte Rot-Weiß Frankfurt klar mit 2:0 schlagen. Neuenburg wich auch gegen F. B. W. Mainz nicht von seiner Meinung ab und spielte wieder unentschieden (2:2). Der Tabellenführer B. L. R. Frankfurt konnte gegen Saar 05 Saarbrücken in den letzten 5 Minuten den Sieg mit 2:1 sicher stellen und seine Stellung weiter festsetzen, nachdem 03 Ludwigshafen weiteren Punktverlust hatte.

Tabellenstand der Gruppe Nordwest

Bereine	Spieler	gew.	unentsch.	verloren	Tore	Punkte
B. L. R. Frankfurt	11	8	2	3	32:9	18
03 Mainz	10	5	2	3	32:23	12
B. L. R. Neckarau	10	5	2	3	14:22	12
B. L. R. Neuenburg	10	4	7	1	26:9	11
03 Ludwigshafen	8	4	1	3	25:18	9
05 Saarbrücken	10	1	2	7	15:26	8
Rot-Weiß Frankfurt	9	1	4	4	12:16	6
Borussia Neunkirch.	11	—	2	8	17:37	2

Ein schwaches Spiel an der Altkirper Fähr

B. L. R. Neckarau — Rot-Weiß Frankfurt 2:0 (1:0)

Mit der Teilnahme der großen Öffentlichkeit an den Fußballkämpfen ist es eine eigene Sache. Das Interesse steigt und fällt mit den erzielten Ergebnissen und ist das im Grunde so zu verstehen. Aber es ist nichts leichter, als mit dem Erfolg zu marschieren, und für die große Masse sehr schwer, im entgegengesetzten Fall bei der Stange zu bleiben. Das Beispiel Waldhof ist hierfür einmal wieder typisch, wogegen Neckarau immerhin den Vorteil hat, durch die Heranziehung eines Trainers das Interesse weiter zu fördern und in neue Bahnen zu lenken. Die Meisterschaft ist für Neckarau dahin, aber nicht die Aufgabe, die sich der Verein zur Wiedererlangung seiner Spielstärke gestellt hat, und unter diesem Gesichtswinkel haben auch die weiteren Kämpfe der Neckarau. Der Sieg über den Meistermannschaft Frankfurt, die darauf folgende Niederlage in Mainz brachten auch dem geistigen Strauß an der Altkirper Fähr eine intensivere Bedeutung, und wenn auch an dem Sieg der Heimischen kaum gesprochen werden konnte, so war doch die Erwartung, in welcher Form dieser erreicht werde, von Bedeutung. Leider muß man betonen, daß — im ganzen betrachtet — die Leistung Neckarau eine sehr mäßige war, zumal Frankfurt mit fünf Erfolgeleuten antrat. In der ersten Viertelstunde sah man wirklich noch Neckarau; es wurde zuvorn gespielt, keckig geschossen, aber die Schüsse kamen, da Kellfelder diesmal halbbrecht und Dorf am rechten Flügel stand, aus zu spitem Winkel, lobad der ausgezeichnete Frankl. Torwart in routinierter Stellung mit diesen sicher fertig wurde. Ebenso mit den einzelnen Bällen vom linken Flügel. Nun war es aber ausgerechnet der Ersatz-Mittelstürmer der Mannheimer, der beide Tore erzielte, und trotzdem muß man sagen, daß das weitens bessere Schussfeld, das der Sturmmitte sich bietet, sehr schwach ausgenutzt wurde. Jegliches Stellen und Angriffs-führen fehlte im Feuer und war es wohl nach der voraus-gesagten Beobachtung der ersten Hälfte ein Fehler, daß Kellfelder nicht seinen alten Platz nachher einnahm und Dorf nicht innen künzte. Kref im Frankfurter Tor konnte weiter sein Spiel verfolgen und da Kellfelder auch bei freier Stellung wiederholt im Visieren des Schusses verlagte, besiel die Neckarau eine Lücke, die sehr gefährlich wurde und nur durch die Schwäche der sonst im Feld recht guten Frankfurter und zeitweiser guter und anmerksamer Arbeit der Mannheimer Abwehr konnte der Sieg behauptet werden.

Vom Gott einsehenden Anfang weg scheint die Sache einer fräftigen Abwehr Frankfurt zuzunehmen. Ein scheinbarer Lauf von Dorf am rechten Flügel schließt mit scheinbarer Flanke, die von der Verteidigung gestoppt wird. Kellfelder flucht direkt auf den Torwart und auch Schmitt halbflink verschießt. Auch Grotz in der Mitte zaudert in klarer Stellung und die glänzende Abwehr weiter dichtfolgender Schüsse von Zeiten des Rot-Weiß-Düters Kref lassen ahnen, daß die Arbeit für Neckarau nicht so einfach sein wird. Ganz überraschend fällt das 1. Tor durch den Mannheimer Mittelstürmer, der unbelästigt hoch aufs Tor gibt, wobei Kref bei verfehlter Aufsicht und Regungslosigkeit seiner Vorderleute den Ball

Das Wichtigste vom Sonntagsport

Um die Süddeutsche Fußballmeisterschaft: Klärung in der Runde der Meister: Bayern München, Sp. Bg. Fürth und Saarbrücken liegen. Waldhof verliert durch schwache Stürmerleistung. — Neckarau schlägt Frankfurt und 03 Ludwigshafen schenkt Neunkirchen einen Punkt.

Norddeutschland schlägt im dritten Spiel Westdeutschland nach zweimaliger Verlängerung mit 2:1 im Zwischentrunden-spiel um den D.F.B.-Pokal.

S. B. 08 Süddeutscher Handballmeister. B. L. R. Damen unterliegen dem Pokalverein Frankfurt mit 1:2.

Herrnboxkämpfe in Frankfurt: Gipsy Daniels schlägt auch Breitensträter 1. o.

Ein Tag der Badmintonmeisterschaften: Süddeutsche Bezirksmeisterschaften. Württembergische Meisterschaften. Meisterschaften der D.T.

Die Zwischentrunde um die Deutsche Rugbymeisterschaft: Hannover gewinnt gegen Leipzig mit 19:3.

Die Motorradländlerfahrt: Die Zahl der Teilnehmer wird kleiner.

Herrereennen im Reich: Straußberg, Horst-Emscher, Dresden und München.

Hinter sich stellt. 1:0. Noch einmal erfährt Grotz in der Sturmmitte gut eine Lage, doch den Schrägball lenkt Kref ab. Endlich sieht auch der erste Schuss Rot-Weiß aus größerer Entfernung und ebenfalls überraschend auf Neckarans Kasten, doch Bruder lenkt hervorragend zur Ecke. Ein Ausbruch durch Rot-Weiß beschließt die erste Hälfte.

Kurz nach dem Wiederanstoß stellt Kref im Herausgehen Kellfelder ab, das Leder rollt neben den Visieren, und auch eine laubere Vorlage von Dorf weiß Kellfelder, allein vor dem Torwart liegend, nicht bekommen genug zu nützen; er schießt Kref an. Es greift eine Interessiertheit bei Neckarau ein und Frankfurt sieht mehr und mehr an, sodas sich die schwierigen Situationen auch vor Mannheims Tor einstellen. So verhindert einmal Grotz, allein auf der Torlinie liegend, durch Fußabwehr eines Schusses den sicheren Erfolg. Einen Straßhof des rechten Käufers nimmt die Sturmmitte auf und erreicht unter Kref hindurch den zweiten Treffer. Kellfelder wie Dit senden das Leder wiederum dem fastblütig liegenden Frankfurter Hüter in die Hände. Wieder legt Frankfurt er-müht an, drängt — den wiederum drohenden Erfolg verhindert Bruder in allmählicher Doppelabwehr. Ein Schuss von Dorf geht an die Latte und unter nochmaligem Eingreifen des Neckarauer Torwarts beschließt der wenig scheinende Nachmittag.

Kellheimer-Stuttgart amte als Spielleiter auf. Der Besuch litt unter dem erst später aufhebenden Regen. Immerhin mögen es 2000 Zuschauer gewesen sein, die die Wanderung nach der Altkirper Fähr auf sich nahmen.

Ein verheißenes Sieg

1903 Ludwigshafen — Borussia Neunkirchen 2:2

Borussia Neunkirchen hatte in dem damals wenig rühmlichen Treffen gegen Neckarau 0:1 verloren. Dies hatte wohl nicht zuletzt die Flagherren dazu verleitet, das Spiel viel zu leicht zu nehmen. Man trieb Einzelspiel, Ueberkombination und fand sich nicht zu dem sonst so erfolgreichen raumgreifenden Kombinationspiel mit Stellvorlagen, zusammen. Da auch Kref nicht in gewohnter Form sich in Einzelspiel verzeigte, wurde eine Unmenge Chancen ausgelassen. Käuferreihe und Hintermannschaft schingen sich recht gut, nur hielt Dauer nicht ganz durch. — Die Vorstöße hinterließen diesmal einen ganz ausgerechneten Eindruck. Famos schlug sich die gesamte Hintermannschaft, diesmal auch der Torwart. Der Sturm war sehr beweglich, ganz besonders erfolgreich auch die rechte Angriffsreihe. Gleichfalls gut zu gefallen wählte Deisinger-Augs-burg als Lehner.

Das Spiel beginnt verheißungsvoll; 1903 arbeitet eine ganze Menge guter Chancen heraus, doch jetzt schon läßt Ueberkombination keine Erfolge zu. Schließlich gelingt aber Scherer auf Flanke von Koch doch der Führungstreffer, 1:0. Die Flagherren sind weiterhin im Angriff, doch allmählich kommt Neunkirchen gut in Schwung. Ein Deckungsfehler läßt Koch von Neunkirchen erfolgreich sein, der Ausgleich ist er-rungen. Neunkirchen bleibt für die Folge noch im Angriff, bis dann 1903 gegen Schluß wieder besser wird. Nachdem Kaufmann am leeren Tor vorbeigeschossen hat, verdrückt auch Scherer, während Scherer in Tornähe den Ball verliert. Halbzeit 1:1.

Nach Wiederbeginn hat 1903 sofort wieder gute Chancen. Fast hätte Neunkirchen ein Selbsttor herbeiführt. Schließlich gelingt aber erneut der Führungstreffer. Neunkirchens Tor-wart entgleitet ein Fernschuß von Dauer, Kref pariert heran und kann einschleichen, 2:1. Die Flagherren drängen weiter, erringen fünf Ecken, doch immer wieder Ueberkombination, keine Schüsse und keine Erfolge. Neunkirchen verstärkt seine Abwehr und beschränkt sich auf gelegentliche Durchbrüche. Und mit Erfolg. Wenige Minuten vor Schluß kann Kaufmann, als die Abwehr einen Moment unentschlaffen ist, endgültig den Ausgleich herbeiführen. Wieder sind die letzten Minuten den „Gelben“ zum Verhängnis geworden. Gewiß, es ist bitter, im letzten Augenblick unerdient Punktverlust erleiden zu müssen, dies darf aber nicht der Vorwand sein, an Vorkommnissen, die wahren Sportleuten als Skandal erscheinen müssen. W.

Und immer wieder unentschieden

B. L. R. Neuenburg — F. B. W. 05 Mainz 2:2 (2:2)

Die Neuenburger hatten es nicht schlecht gewählt, als sie dieses Spiel nicht auf eigenem Platz sondern vor dem großen Kampf Eintracht gegen Fürth im Stadion austragen. Sie werden auch finanziell dabei gut abgeschwitten haben. Schon zu Beginn des Spieles waren 6-8000 Zuschauer anwesend, eine Zahl, die sich später auf über 30.000 erhöhte. Die Massen nahmen auch schon an diesem Spiel lebhaften Anteil, machten aber auch schon hier die Mannschaften nervös.

Mainz, von dem man das bessere Zusammenspiel und die reifere Ballbehandlung sah, hätte einen knappen Sieg verdient gehabt, denn die Neuenburger spielten ziemlich systemlos. Durch ihre oft angelegten plötzlichen Vorstöße konnten sie aber die Mainzer Hintermannschaft immer wieder beunruhigen und auch genügend Torangelegenheiten herausarbeiten. Alle Treffer fielen bereits in der ersten Halbzeit. In der achten Minute durch den Linksaußen Walter für Neuenburg und in der 20. Minute durch Dratobach der Ausgleich. Drei Minuten später konnte Neuenburg aus einem Gedränge heraus wieder den Führungstreffer anbringen, in der 38. Minute gleich Mainz dann wieder aus.

Das Deutsche Turnfest in Köln

Der Festzug beim 14. Deutschen Turnfest

Bei jedem der Deutschen Turnfeste stellt der Festzug einen Höhepunkt dar. So rückt auch Köln, um beim 14. Deutschen Turnfest einen Festzug durchzuführen, der der Bedeutung des Festes gerecht wird. Die einseitige Lage der Stadt Köln, bestimmt durch deren geschichtliche Entwicklung, stellt außerordentliche Anforderungen an die Vorbereitungen und Durchführung des Festzuges. In Köln liegt die Stadt am rechten Rheinufer, zwischen dem alten und dem neuen Köln. Die Altstadt ist durch den Rheinstrom begrenzt, die Neustadt durch den Rhein. Die Durchführung des Festzuges ist demnach durch die besonderen Verhältnisse der Stadt Köln, die zwischen dem alten und dem neuen Köln liegen, bestimmt. Die Durchführung des Festzuges ist demnach durch die besonderen Verhältnisse der Stadt Köln, die zwischen dem alten und dem neuen Köln liegen, bestimmt.

Der Festzugsplan

Bei einer Beteiligung von etwa 180.000 werden, ausgehend von den Wohnbezirken der einzelnen Kreise der D. T. in Köln, vier Säue abzieht, von denen zwei Säue je 50.000 und die anderen zwei Säue je 40.000 Teilnehmer umfassen. Aus den in der Innenstadt und den Vororten Duis und Koll liegenden Turnern werden zwei Säue abzieht, die auf den inneren Wallfahrtskreisen aufsteht und deren Spitze jeweils bis zum Rudolfplatz, also bis an die Altstadt, voranzugehen werden. Diese beiden Säue marschieren je links und rechts — als sogenannte innere Säue — über die Altstadt und das Rheinufer und kehren in ihre Ausgangsörter zurück. Aus den Vororten im Süden, Westen und Norden sowie als Koll und Mühlheim werden die beiden anderen je 50.000 Teilnehmer umfassenden Säue abzieht, von denen die etwa 50.000 Turner in sich schließenden Säue von Koll und Mühlheim, abzieht in zwei 10.000er Säue ihre Aufstellung auf der äußeren Seite der Altstadt nehmen, wobei die Spitze der Säue jeweils voranzugehen werden, daß die letzten Reiter der beiden Teilmärsche aus Koll und Mühlheim über den beiden Brücken auf dem linken Rheinufer stehen. Diese beiden Säue bilden den sogenannten äußeren Saue, ihnen schließen sich die Säue an den Vororten, linksrheinisch um die Innenstadt legend, an. Alle vier Säue beinahe um die Sonntagmittag um 8 Uhr 30 vormittags, es entseht damit

auf der Ringstraße ein sogenannter Gegenzug

eine Durchführungsart, die das Einzugsgebiet in sich schließt, daß sich die verschiedenen Landesmannschaften aus dem deutschen Vaterlande leben und begründen können. Wenn die Spitze der äußeren Säue am Rudolfplatz die Wachenstraße erreicht haben, so schwenken sie am Opernhaus von links und rechts kommend in diese Straße ein und ziehen in der Reihen die Wachenstraße hinaus zum Stadion. Die in Köln und Ehrenfeld liegenden Teilnehmer der äußeren Säue kehren in ihre Standorte zurück und die ins Stadion Marschierenden finden dort ihre Beköstigung oder in den benachbarten Orten Braunsfeld, Mangersdorf und Junkersdorf. Die Wachenstraße wird also neben der Ringstraße und dem Rheinufer Festzugsstraße. Die Teilentteilung dieses Planes ermöglicht die Durchführung in 3/4 bis 4 Stunden, so daß um 12 Uhr der Festzug beendet ist und die Zehntausende von Zuschauern noch vor dem Beginn der Nachmittagsvorführungen Zeit genug zur Einnahme der Mittagsspeise haben. Ebenfalls können die Turner eine längere Ruhepause machen.

Bei diesem Plan ist auch die Lösung von besonderer Bedeutung, daß am Opernhaus, am Beginn der Wachenstraße, alle Teilnehmer des Festzuges vorbeikommt, und daß von dort aus alle 100.000 den Marsch zum Stadion oder in ihre benachbarten Wohnbezirke fortgehen. Der Plan ist in verschiedenen Ausschüssen durchberaten und geprüft worden, die Polizeibehörden und die städtischen Verwaltungsgewaltigen haben ihm ebenfalls zugestimmt, sodas man sagen darf, daß in Köln eine bis jetzt noch nie erreichte Wirkung des Festzuges erzielt wird.

Die Rhein-Ström-Staffel Basel-Köln beim 14. Deutschen Turnfest

Als einen großen Anlaß zum 14. Deutschen Turnfest in Köln werden die Turnerschwimmer der D. T. eine große Staffel auf dem Rhein von Basel bis Köln und auf den links- und rechtsrheinischen Nebenflüssen schwimmen. Die Gesamtstrecke auf dem Rhein von Basel bis Köln ist 520 km. lang, auf den Nebenflüssen — Neckar, Main, Mosel, Sahn und Elbe — liegen die genauen Schwimmstrecken noch nicht genau fest, aber es werden hier auch auf jedem der Nebenflüsse von der ersten schwimmbaren Stelle aus die Staffeln eingeleitet, sodas man wohl mit einer

Gesamtkilometerzahl von 1000 Kilometer rechnen können wird.

Auf der Strecke Basel-Köln beginnt die Staffel am Samstag, den 21. Juli. Da nur bei Tage geschwommen werden kann, ist die Strecke von 520 km. in vier Tagesabschnitte eingeteilt, die Staffeln auf den Nebenflüssen werden entsprechend ihrer Länge so angelegt, daß sie zeitlich an der Mündung in den Rhein dann eintrifften, wenn die Hauptstaffel diesen Punkt erreicht hat.

Die Einteilung der Staffel von Basel bis Köln ist: Samstag, 21. Juli: Basel — Germersheim 120 km.; Sonntag, 22. Juli: Germersheim — Worms 120 km.; Montag, 23. Juli: Worms — Neuwied 120 km.; Dienstag, 24. Juli: Neuwied bis Köln 60 km.

Die allgemeinen Bedingungen für die Teilnahme beim Staffelschwimmen sind, daß nur erwachsene Turner und Turnerinnen, nicht im Schwimmschwimmen, zugelassen werden. Die Leistung für den einzelnen Teilnehmer ist auf nicht unter 1 km. und nicht über 5 km. angelegt.

heim hatte oder hier bereits mit 4:1 die Führung sicher in Händen und auch weiterhin die entschieden besseren Chancen, konnte aber gegen die teilweise verstärkte Heidelberger Abwehr bei reichlichem Zuschauer nur noch einmal durch Baumann erfolgreich sein. Sodas das Schlußergebnis 3:3 lautet, zumal Heidelberg keine Hauptstärke in der Ballabwehr hatte. Erneut erweist sich diesmal aber auch wieder die Notwendigkeit einer großen Anzahl an Schiedsrichtern, denn der eine Unparteiliche mußte wegen großer Fehler, die beide Parteien benachteiligten, noch vor der Pause durch eine glücklichere Kraft ersetzt werden. Nicht verließ aber der schnelle und feine Kampf trotz der Fäden des Hedenes recht anregend. — In Dieren wird die VfL-Mannschaft beim Hockeyspieler in Nürnberg spielen und unter anderem dort auf den VfL, Leipzig treffen.

Turngemeinde Heidelberg 78 — T. B. M. n. 1846 3:1 (3:0)

Bei andauerndem Regen und unter äußerst ungünstigen Bodenverhältnissen lieferten sich beide Mannschaften einen schnellen und feinen Kampf. Durch die Unberechenbarkeit der Bälle, verursacht durch vorgenannte Umstände, wurde beiderseits viel auf gut Glück gespielt. T. G. hätte auf Grund seiner leichten Mannschar ein besseres Schicksal verdient, besonders die Laufreihe arbeitete vorzüglich. Im Anschluß an zwei raffante Vorhänge, ein besonderes Merkmal der T. G. Spielweise, konnten bald zwei Tore vorgelegt werden und aus dem Gedränge, nach einer Strafschö, wurde noch ein drittes Tor erzielt. T. B. M. 49 kam jetzt etwas mehr auf, war aber zu langsam in der Erfassung der Situationen. Nach der Pause war 46 leicht überlegen, konnte jedoch die gute Hintermannschaft der T. G. nur einmal überwinden.

T. G. 78 II — T. B. M. n. 1846 II 2:0

MotorSport

Die Motorrad-Länderfahrt

Das Feld lichtet sich — Nur noch 63 freipunktfreie Länderfahrer (Von unserem Sonderberichterhatter)

Strömender Regen die ganze Nacht hindurch, drum regennasse, glitschige Straßen... das waren die ungünstigen Auspässe, unter denen diese fünfte 485 km-Etappe der D.M.G. Motorrad-Länderfahrt begann. Der Dantsiger Ruhetag und die während der hervorragende Aufnahme, die die Länderfahrer hier gefunden hatten, hatte sie erfüllt, und 99 von den 122 in Köln angetretenen begannen in Danzig ihr fünftes Tagespensum. Die Kontrollen arbeiteten heute wieder hervorragend schnell, auf Dantsiger, polnische und auf deutscher Seite. Das es zahlreiche Stürze gab, war bei der Straßenfläche selbstverständlich. Extremschweiß gab es aber keine schwereren Unfälle. Alle Stürze verliefen allmählich, selbst wenn sie im 80 km-Tempo vorfamen, wie z. B. bei dem jungen Bernhard Berners (Köln), der zwar den Scheinwerfer dabei einbüßte, sonst aber frisch und weiter drauflos fahren konnte. In Bromberg war erste Kontrollstation. Die Polen und der Bromberger Automobilklub hatten den Stappendienst hervorragend ausgearbeitet, polnische Militär nahm die Maschinen in Empfang, prüfte die Unversehrtheit der Blomben, stellte die Maschinen auf den Warplatz und währenddessen hatten die Länderfahrer Zeit zum Imbiss, der ihnen in einem Zeit vor den Toren der Stadt zahlreich geboten wurde. Allüberall hatten die polnischen Behörden Militär und Landgendarmarie in den Dienst der Organisation gestellt, und so gab es kein Verlahren, sondern nur feuchiges Grinsen und feilsche Unterhändlung. Und wenn die Oberleitungs- und Postwagen kamen, dann präsentierten die Polen Soldaten das Gewehr, oder nahmen Haltung an, kurz, viele Fahrt durch den Korridor und durch die frühere Provinz Polen stand im Zeichen weltgehenden Gegenkommens der polnischen Behörden. Nach im polnischen

Städten waren Laufende von Menschen an den Durchfahrtsstraßen zur Qualigung der Länderfahrer erschienen.

Vor der Kolonne und vor den anderen Kraftwagen erreichten in glänzender Fahrt im 60 km. Durchschnittstempo ab Danzig der 1250 PS Mercedes-Benz-Prestewagen das Prestelager. Es war eine tolle und interessante Fahrt gewesen, hindurch durch ein liebtliches Land links von der Weichsel, durch die fatten Ebenen des Polenschen, durch die fruchtbarsten Schichten. Breslau, die alte Sportmetropole des Ostens, hatte ihre radfahrenden und kraftfahrenden Sportsfreunde schon weit vorausgeschickt auf die Strecke. Am Ziel und am Vorplatz bedurfte es polizeilicher Abwehr, so groß war die Zahl der Sportsinteressenten, die sich einfinden hatten. Abends nach 8 im historischen Kempier des allehervordrängen Breslauer Rathauses einen Empfangabend mit schillernder Urbanität und Gastlichkeit.

Karl Ansel (Graz) auf Buch, war schon bei der Ausfahrt aus der Danziger Kaserne angetrat und mußte infolge Maschinenbeschädigungen aufgeben. W. Dürsch (Gernsdorf) auf Elite-Diamant schied durch Getriebebruch aus. Doheneleitner (München) auf S. u. W. kam infolge Getriebebeschadens und Rahmenbruchs des Rahmenrohres nicht weiter. W. Mehling (Wien) hatte an seinem D. Rad Rollenbruch und mußte aufgeben. Rauerer auf Sunbeam holte sich ebenfalls Strafpunkte infolge Reifenwagens. Nöde (Breslau) hatte ebenfalls zwei Reifenwagens und erreichte Breslau daher erst 1 Minute vor seiner Maximalzeit. O. Niederhaus (Münster) kam durch Rahmenbruch seiner Krone nicht über die Landesgrenze. Reikner (Altenberg) auf S. R. blieb infolge Motorschadens auf der Strecke. W. H. H. blieb infolge Motorschadens auf der Strecke. W. H. H. blieb infolge Motorschadens auf der Strecke.

Kuznetzki (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch, K. K. K. (Moskau) auf Triumphe, D. G. G. (Moskau) auf Victoria, Fr. Doheneleitner (München) S. u. W., R. Schmidt (Berlin) D. Rad, Herm. Wenzmar (Weiden) Standard, R. Schmitt (Düsseldorf) S. R. W. D. Doheneleitner (Münster) Krone, Fr. K. K. K. (Moskau) auf Buch

Nachbargebiete

*** Kampertheim, 31. März.** Der M. G. V. Sängerbund kann in diesem Jahre auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß fand am letzten Sonntag im Saale des Rheingold ein Konzertabend für die Mitglieder und deren Familienangehörige statt. Bei der Feier wirkte das Baunach-Quartett aus Mannheim unter der bewährten Stabführung ihres Dirigenten Jean Baunach, der auch zugleich den Chor des Veranstalters leitete, mit großem Erfolge mit. Nach dem Eröffnungsgesang freilich der Vorsitzende kurz die Vereinschronik, gedachte der Mitglieder die durch Tod aus dem Verein geschieden sind und ehrte 26 Mitglieder die 25, 30 und 35 Jahre dem Verein angehören. Desgleichen wurden 6 Mitglieder die über 20 Jahre Vereinsmitglieder sind mit einer Ehrennadel bedacht. Der Chor des Vereins brachte die Vesper von Beethoven, der Nachtigall Gaubert's von Koch, der Wald von Häser und sechs weitere Chöre und Volkslieder zum Vortrag. Sämtliche Chöre wurden singgemäß zu Gehör gebracht. Alle Anwesenden waren von den Leistungen angenehm überrascht. Ganz besonderen Beifall erntete das in Kampertheim nicht mehr unbekannte Baunach-Quartett. Das Quartett verstand es durch die schöne, stimmungsvolle Vortragweise sämtlicher Chöre die Zuhörer zu fesseln. Herr Fritz Stoffel, erster Tenor vom Quartett, brachte zwei Tenorsolo zum Vortrag, der ebenfalls großen Beifall erntete. Bürgermeister Keller erinnerte an den Erntekampf, den der M. G. V. Sängerbund bei seiner Gründung zu bestehen hatte und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß es der Vereinsleitung gelungen ist, den Verein auch in schweren Zeiten hochzuhalten und bis auf den heutigen Stand zu bringen. Der Vorsitzende schloß die schöne Feier mit dem Wunsch, daß auch die ferneren Veranstaltungen ebenso verlaufen und gut besucht werden mögen.

*** St. Ingbert, 30. März.** Auf dem hiesigen Bahnhof wollte gestern eine Frau aus Saarbrücken, die mit dem Schnellzug von Homburg nach hier kam, aussteigen, wählte aber die falsche Seite und geriet unter den wieder in der Abfahrt befindlichen Zug. Es wurde ihr ein Bein abgefahren. Als der Unfall bemerkt wurde, war die Frau bereits verblutet.

Maen, 29. März. Unter Hinterlassung bedeutender Schulden ist die Frau eines Bäcker's ausgerückt. Es ist dies in letzter Zeit der zweite Fall, daß Mäder Frauen ihres „Ehealters“ überdrüssig geworden und verschwunden sind.

Gerichtszeitung

Aus den Mannheimer Gerichtssälen

Polnische Wirtschaft

In einem kleinen polnischen Städtchen in der Nähe von Breslau lernte ein dort stationierter Landsturmmann während des Krieges im Jahre 1918 eine Polin kennen, zu der er bald in nähere Beziehungen trat. Nach Kriegsende wollte er sich in dem polnischen Städtchen als Geschäftsmann niederlassen, aber die polnische Behörde wies ihn aus. Seine Verlobte, denn das war die Polin inzwischen geworden, verließ ihn aber nicht, weshalb die beiden nach Deutschland und nach Mannheim fuhren, wo er die Polin drei Jahre lang auch der Behörde gegenüber als seine Frau bezeichnete. Als die Polin im Jahre 1923 eine Strafe wegen Diebstahl verurteilt, sagte sich der frühere Landsturmmann endlich von ihr los, um eine andere zu heiraten. Die Polin aber blieb in Mannheim. Wegen die Forderung des Bezirksamts, sich einen gültigen Auslandspaß zu verschaffen, wandte sie ein, daß sie ja durch die Heirat mit ihrem Mann eine Deutsche geworden sei. Da der Mann aber die Eheschließung mit der Polin bestritt, mußte das Verfahren gegen ihn wegen Bigamie eingestellt werden, da sich auch mit einiger Sicherheit herausgestellt hatte, daß in der Tat eine polnische Eheschließung nicht stattgefunden hatte. In der Verhandlung vor dem Strafrichter, Amtsgerichtsrat Säger, gab die wegen Fahrvergehens angeklagte Polin eine leidenschaftliche Darstellung ihrer angeblichen Eheschließung. Es wurde aber festgestellt, daß sich die Behörde in neuer Polenstadt an nichts mehr erinnern konnte; vor Jahren habe sie sich einmal lediglich als die Verlobte jenes Herrn ausgegeben. Sie hatte vor Gericht auch behauptet, der Landsturmmann hätte ihre Papiere verbrannt, als sie im Rittchen in Mannheim sah. Uebrigens haben sich die polnischen Behörden bereit erklärt, ihre Landsmännin wieder aufnehmen, aber sie will offenbar nicht viel davon wissen. Einzelrichter Säger verurteilte die Angeklagte wegen Fahrvergehens zu einer kleinen Geldstrafe.

Die rechte Tipp
Der 45 Jahre alte Kellner Johann Leonhard L. von Heidelberg vermittelte bei dem letzten Verhöre einem Heidelberger Brauereibesitzer einen Tipp auf „Miami“, der diesem 1300 Mark einbrachte. L. erhielt 600 Mark. Auf seinen Einwand gegen ein Strafmandat von 500 Mk. hatte er sich wegen Vergehen gegen das Kennwertgesetz zu verantworten, außerdem wegen Betrugs, der ihm 100 Mk. Strafe einbrachte. Er verkaufte fünf elektrische Lampen für 60 Mk., holte sie aber unter betrügerischen Angaben wieder zurück, ohne das Geld zurückzubehalten. Eine Gewerbmäßigkeit konnte dem Angeklagten nicht nachgewiesen werden, obgleich er oft bei den Männern zu sehen ist, und so wurde er vom Amtsgerichtsrat Bürger nur wegen Betrugs zu 80 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Verurteilung wegen schweren Diebstahls u. a. mehr
Ein Landstreicher, der demnächst das Jubiläum seiner 50. Verurteilung begehen kann, kam wegen Bettels und Landstreicherei wieder auf einige Zeit ins Loch. Max Lanz hat vier Verurteilungen verbüßt und dabei alles mitgenommen, was nicht niets und nagelstark war. Bei seiner Verurteilung für Alkohol hatte er es besonders bei seinen Einbrüchen auf Flaschenwein abgesehen. Beim letzten Einbruch wurde er gefasst. Er hat den Richter, ihn doch ins Justizhaus zu senden, welcher Bitte Einzelrichter Bürger jedoch nicht nachkam. Im Gegenteil wurden dem Angeklagten nochmals mildernde Umstände zugestanden und er auf zwei Jahre ins Gefängnis gesteckt. — Hermann Straßer hat Anzüge, Uhren, Fahrräder u. a. mehr. Da er auch Süßigkeiten aber alles gern liebt, hat er aus einem Verkaufshäuschen an einem Sportplatz bei Heidenheim Schokolade, Pralinen und Waffeln. Seinen Klub- und Sportfreunden entwendete er teilweise die Kleider und das Geld. Sogar seinem Schwager hat er ein Fahrrad und eine Halskette entwendet. Wegen fortgesetzter schwerer Diebstähle erhält der Angeklagte von Einzelrichter Bürger eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten.

Umbau Rheinelektra

Die Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft, Mannheim — Rheinelektra — hat, um in bester Lage der Stadt einen modernen Laden für den Verkauf aller Erzeugnisse auf dem Gebiete der Elektrotechnik zu besitzen, das Haus P 7, 25 erworben und für ihre Zwecke das Erdgeschoss vollständig umgebaut. Der frühere Gang wurde von der Mitte nach der linken Seite verlegt, wodurch ein

zusammenhängender Verkaufsraum von rund 250 qm Bodenfläche geschaffen wurde. Hand in Hand mit dem Ladenumbau wurde auch die dem heutigen Geschmack nicht mehr entsprechende Fassade des Hauses in architektonisch einwandfreier Weise umgestaltet und mit einem Sockel aus gelbem Marmorstein versehen.

Um den Schaufenstern eine intimere Wirkung zu verleihen, wurde die Höhenwirkung durch eine Horizontaleinrichtung unterbrochen. In dieser liegen die Markisen, die als Schutz gegen die starke Sonnenwirkung notwendig sind. Die Oberlichter über der Quertstellung geben

dem Laden auch bei heruntergelassenen Markisen volles Tageslicht nach der Tiefenrichtung. Diese Anordnung ist für Mannheim etwas ganz Neues. Die stark ausgesprochene Horizontaleinrichtung verleiht der Fassade einen sehr großzügigen und vornehmen Charakter. Die Firmenbezeichnung über den Ladenfenster-Oberlichtern wird durch ein Beleuchtungsgerät besonders angeleuchtet, und zwar kann dies in verschiedenen Farben gelassen.

Von der Straße aus gelangt man durch einen Mittelgang in den sehr geräumigen Laden, von dem aus eine breite Treppe in den hinteren Verkaufsraum mit anschließendem Vorführraum führt. Die Eisenvertäfelung, die ebenfalls in Eichenholz ausgeführten Wandlaken und bequeme Sesselsgruppen verleihen dem Laden den Charakter eines

vornehmen, wohnlichen Ausstellungsraumes. Wände und Decken sind in einem zartgrünen Ton gehalten. Sämtliche Aufhängungs-Vorrichtungen für die Beleuchtungskörper sind in der Decke verborgen, so daß sie nur wenig stören. Es können mehr als 100 Beleuchtungs-

körper in dem Ausstellungsraum aufgehängt werden. Es ist selbstverständlich, daß jeder von ihnen beleuchtet vorgeführt werden kann. Auch alle Verbrauchsapparate in den Wandlaken können dem Besucher in ihrer Wirkung gezeigt werden.

In dem Vorführraum, der intim und interessant ausgestaltet und beleuchtet ist, ist die

Radio-Abteilung untergebracht. Die neuesten Erzeugnisse auf diesem großen Gebiete werden dort durch einen tüchtigen Fachmann gezeigt und erläutert. Außerdem befinden sich in diesem Vorführraum 3 Kojen, in denen die in enge Wahl gezogenen Beleuchtungsgeräte einzeln aufgehängt und in ihrer Lichtwirkung gezeigt werden können.

Die Entwürfe für den inneren Ausbau und die Fassade wurde durch Architekt Dr. Rinneberg (P. D. A.) geliefert. Mit diesem Ladenumbau hat die Rheinelektra, deren bisherige Geschäftsräume in P 5 den Anforderungen längst nicht mehr entsprachen, die Heidelbergerstraße um ein großes und vornehm wirkendes Geschäftsbereich.

An dem Umbau waren nachfolgende Firmen beteiligt

JOH. KRIEBITZSCH
Kunstmaler
Mannheimer Glasmalerei
Rennershofstr. 14 Tel. 287 12

WILLI DRINNEBERG
L 11, 6 Architekt B. D. A. Tel. 20160
Planerfüger und Bauleiter

Eugen Köck
Gips- u. Stukkateurgeschäft
Nulßstr. 20 Tel. 32089


Sanitas Fußbodenfabrik Heilbronn
Carl Weyler
Zweigniederlassung Mannheim
Geschäftsleitung Willy Bopp Tel. 31793
Ausführung der Linoleum-Unterlagsböden

Hochstetter
gegr. 1850
Bodenbelag - Läufer - Dekorationsstoffe

Wilhelm Schmid
Atelier für Dekorationsmalerei
Übernahme von Tüncherarbeiten jeder Art und Größe
Is. Referenzen.
Tel. 31250 Mannheim Meißstr. 32

August Köstner
Büchsen- und Steinmetzmeister
Gulenbergstr. 20 Tel. 31707
Lieferung der Fassade

Ladenausbau
entworfen u. ausgeführt durch
Haus Droller

ESCH ORIGINAL

ZENTRAL LUFT HEIZUNG
ESCH-MANNHEIM
EINFAMILIEN HAUSER KIRCHEN SALE etc.

Hch. Huttel
G. m. b. H.
Schlosserei — Apparatebau
Feinisen und Bronze-Konstruktion
Mannheim Telefon 25598

P. Schuhmacher
Malermaler
Seddenheimerstr. 71 Tel. 278 05
Ausführung der Malerarbeiten

Anton Seitz
Baugeschäft
Niefzschestr. 8 Tel. 313 31
Ausführung von Hoch-, Tief- und Eisenbetonarbeiten

Georg Wühler
Dachdeckerei
M 7, 20 Telefon 230 44

Alois Bechold
Möbelfabrik
S 6, 37/38 Fernspr. 265 96
Gesamter Ausbau der Schaufenster und Verkaufsräume

Heizanlagen ausgeführt von
Käuffer & Co.
Zentralheizungen
MANNHEIM
Telephon 265 60 Auguste-Anlage 32

Bauaustrocknung

Textil-Messe

auf der be-
kannt großen **Stoff-Etage**

in den neuesten und begehrtesten

Frühjahrs-Stoffen

Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, moderne Ware für das Frühjahr **enorm billig** einzukaufen. — Wir sind gerüstet.

Unsere Spezialität:
Seiden-Stoffe
in großer Auswahl

Herren-Stoffe
in erstklassiger Qualität

Mantel-Stoffe
in den neuesten Webarten

Kostüm-Stoffe
in den neuesten Mustern

Kleider-Stoffe
in vielen neuen Farben

Mantel-Seide
in den neuesten Geweben

Neue Waschseide 1.28
in den modernsten Mustern Mtr. nur Mk.

Frühjahrs-Mantelstoffe 3.95
130 cm breit, Herrenstoffartig, erstkl. Qual. Mtr. nur

Kasha-Travers 3.95
mit Gold, das Neueste für Jumperkleider.....Mtr.

Noppen-Kasha 3.50
mit Karodurchzug, 100 cm breit.....Mtr.

Mantel-Seide 3.90
schwere Kunstseide, Otomanware, in schwarz Mtr.

Kieler Anzugstoffe 4.90
140 cm breit, in marine, gute Strapazierware Mtr.

Woll-Musseline 1.48
vollbreit, in praktischen Mustern.....Mtr. nur

Stoff- Etage SAMSON & Co.

D 1, 1 Aufgang durch den Hausflur! **D 1, 1** Verkauf nur eine Treppe hoch **D 1, 1**

„Der schlechteste Herd“

wird wieder wie neu gemacht. Alle Reparaturen an Herden, Gasherden u. Oefen, sowie Setzen, Putzen und Ausmauern. Garantie für Brennen und Backen. Verkauf von Herden, Gasherden und Oefen. Teilzahlung

J 7, 11 F. KREBS Tel. 28219
Herd Schlosserei - Ofensetzer - Spengler - Installation

Echtes Handklöppel- und Filetdeckchen

in allen Größen. Spitzen, Stückerien, sowie Motive, stets reiche Auswahl, billigste Preise. Neuanfertigung und Ausbessern von Gardinen im

Spitzen-Hans S. Gischicher
(früher Strohmart) 4390
Q 1, 12 gegenüber Kreuz, Kanonen & Co. Q 1, 12

Viel Geld

bringen jedesmal
die Gewinne der Staatslotterie

Zur Verlosung kommen wieder über

58 1/2 Millionen Mark

Höchstgewinn i. g. F. auf ein Doppelloos 9 d. Pl.-Best.

2 Millionen Mark

auf ein ganzes Los

1 Million Mark

4 mal 500 000 Mark

2 mal 300 000 Mark

10 mal 100 000 Mark

sowie zahlreiche

mittlere u. kleine

Gewinne

Darum sichern Sie sich rechtzeitig ein Los

Lospreis	1/8	1/4	1/2	1	1 Doppelloos
R.M.	3.—	6.—	12.—	24.—	48.—

Ziehung I. Klasse am 20. und 21. April

Lose in allen Einteilungen zu haben bei

MÖHLER K 1, 6 (Breitestr.)

Staatliche Lotterie-Einnahme

Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 18330

Verkäufe

Kompl. 3 Radio-Empfangsapparate
präzise, zu versch. Abz. in der Größe. 21070

Schreibmaschine
gebraucht, präzisere abgegeben. *1500
L 12 11, part., rechts.

Piano
prima Instrument, abzug. Trop. H 7, 17, Pianolager. *1680

2 Kopfstühle
eichen, 1 Korpusplatte, 1 Holzkommode mit Marmor u. Spiegel, verschied. eich. Stühle, 2 Tische. *1051
alles gut erhalten, billig zu verkaufen. P 8, 11, Westfakt.

Wil. Rinder-Beistelle, 1 Rinderflapphähnchen
zu verkaufen. 21629
Küsterstraße 7, 2. Stof. links.

1 Sattlerstuhlmachine
auch f. Sattlermisch. verwendb., bill. zu v. Baumgärtner, Westf. Nr. 4, hinter der Hofmüllerei, Westf. Nr. 4, hinter der Hofmüllerei, Westf. Nr. 4, hinter der Hofmüllerei. *1085

Wob., sehr gut erhalten.

Beistelle
m. Matr. fol. zu versch. Holz, Gartenstuhl, Unter den Birken 4. *1677

Damen- u. Herrenrad
neu, sehr preiswert zu verkaufen. *1648
RAB, K 2, 16, part.

Viele

meiner Kunden haben mir die große Preiswürdigkeit und die besondere Eleganz meiner

Frühjahrs-Mantelstoffe

bestätigt.

Ueberzeugen auch Sie sich davon!

Eine ganz besondere Gelegenheit bringe ich diese Woche in reinseidenen

Crepe de chine Schals

nur ganz aparte, neueste Sachen

Hauptpreislagen: 5.40 4.50 3.30 2.95

Ein willkommenes praktisches Ostergeschenk

Herrliche Neuheiten in Wollmusselinen Seidenstoffen und Anzugstoffen.

HIRSCH

R 1, 1, Kasino G 2, 21

Offene Stellen

Kohlenplatzgeschäft!

Sucht per sofort Krebblamen, tüchtigen Kaufmann mit Branchenkenntnissen. Tüchtiger Verkäufer bevorzugt. Best. Angebote unter Angabe der Gehaltsanforderung unter U G 18 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1400

Zur Leitung unser. Auslieferungslagers für Mannheim und Umgebung suchen wir durchaus zuverlässigen, rührigen Herrn

der über A 1000.— bare Betriebsmittel zur Unterhaltung des Lagers verfügt. Wohnungslage gleichgültig. Keine besonderen Ansprüche an Familienstand. Geeignete Herren können ein. Monatsverdienst von A 600.— u. mehr erzielen. Voraussetzungen mit Papieren, Unterlagen usw. bei unserem Herrn Kullisa, k. St. „Park-Hotel“ nur von 11—7 Uhr Montag und Dienstag. Gm14

Leistungsfäh. süddeutsch. Emailierwerk
Sucht für den Verkauf

Kaufmann

Nur ehrliche Bewerber mit hoher Verkaufsgewandtheit, die in Süddeutschland bei Großhändlern, Warenhäusern und bei der militärischen Rundschau gut bekannt sind, wollen ausführliche Angebote einreichen mit Bezeichnung von Referenzen und eines Bildnisses unter X R 118 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4898

Generalvertretung

für den **Bezirk Mannheim - Ludwigshafen** an organisatorisch und administrativ bewandten Herrn von bekanntem Versicherungsunternehmen zu vergeben. **Hochmann** aus der Kleinlebens- oder Bekleidungsversicherungs-Branche bevorzugt. Günstige Tarife, weitgehende Unterstützung, Direktionsvertrag. Angebote erheben unter Id 238 an Invalidendank Kun.-Exp. Berlin W 9. 28551

Wir stellen noch ein: Damen und Herrn

Einige tüchtige, an Intelligenz, Arbeit, gewöhnliche bereits Vertrautheit bedingt haben. Persönliche Vorstellung mit Anschein erbeten. Montag von 9—12 und 15—18 Uhr im Büro Vollenweg 26, parterre. *1410

Mineralöl - Großhandlung

Sucht Stelle als **Lehrling (Lehrmädchen)**

mit guter Schulbildung, aus gutem Hause. Bewerbungen mit Zeugnisabschrift unter X Q 117 an die Geschäftsstelle d. Bl. 4204

Kontoristin

perfekte Maschinenschreiberin, von hier. Kaufhaus zum bald. Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unter W Q 102 an die Geschäftsstelle. *1518/14

Stellen-Gesuche

Laufmädchen
Zaub. ehrliches jung. das auch Stad fahren kann. Habt Stellung. Voraussetzungen u. Position vermittelt. 1420
Butter-Konsum, P 4, 10.

Flott. Servierfrln.
fanz sofort eintreten. Weinhaus Genh. K 4, 13. *1500

Stellen-Gesuche

Jüngerer, solider Chauffeur
Erfolgreich gelernt, sucht Stellung, ev. auch mit Nebenarbeit. Führerschein 2b. Angeb. unt. W G 64 an die Geschäftsstelle d. Bl. *1664

Stellen-Gesuche

30. Kinderlose Witwe
sucht Stelle als **Haushälterin**
in frauenlosem Haushalt. Angebote unter W H 60 an die Geschäftsstelle. 21676

Kauf-Gesuche

Gut erhaltene Gitarre
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisang. unter X O 115 an die Geschäftsstelle. *1691

Thieler m. Glasaufs.
ca. 2 Meter, zu kaufen gesucht. *1670
Angeb. u. W E 66 an die Geschäftsstelle.

Vermietungen

Deeres groß. Zimmer
an einzeln. Person an vermiet. Aufschloß, Bornstr. 14, 1. Tr. *1622

Möbliertes Zimmer
fol. an verm. *1673
L 12, 23, 2 Treppen, am Bahnhof.

Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht an fol. Beh. Herrn fol. u. von. U 4, 24, 2 Tr. links. *1679

Vermietungen

Möbliertes Zimmer
el. Licht, fol. an von. Rheinmühl. 11, 3 Tr. links (Vindobol). *1088

Schön möbl. Zimmer
fol. an verm. Seidenheimerstr. 12, 2. Stof. *1520

Möbliertes Zimmer
mit el. u. an Dm. an verm. U 5, 8, 1 Tr. *1598

Möbliertes Zimmer
an verm. an vermiet. U 6, 2, 1. Stof. *1599

Nähe Bahnhof
Schön möbl. Zimmer an verm. Herr an verm. Brück, Kleine Metzgerstraße 4, 2 Tr. *1000
99. Teilstr. 18, 2 Tr. rechts.

Schönes, sonniges Balkonzimmer
fol. an verm. *1640

Möbliertes Zimmer
mit el. Licht, Schreibtisch u. Pension an vermiet. B 2, 10, 2. Stof. *1607

Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht an fol. Beh. Herrn fol. u. von. S 6, 2, 2 Tr. rechts. 21643

Vermischtes

Kaufe

gegragene Herrenkleider, Schuhe, Mäntel und Hüte. 278
3. Bernhain, T 2, 19. Tel. 23 719

engelschreibenden u. Vorvollständigen prompt u. billig im Schreibbüro N 4, 17 281

Pianos

billigst bei Schwab & Co. Teilmannstr. 118, 21

Schirmreparaturen

Ueberziehen, Reparaturen. Schirme von 4.50 A an. *1245
S. Gildenbrand, S 2, 7.

Geld
Grenzdienstboten 20, 8000 A mit 1000 A an versch. ed. Schm. u. Angeb. u. W 13 63 an die Beh. *1462
Wer gibt 21620
2000 Mark
auf 2. Dorothea Neubau. Angebote unt. W A 177 an die Geschäftsstelle d. Bl.

National-Theater Mannheim.

Vorstellung Nr. 235
Montag, den 2. April 1928.
Für die Theatergemeinde d. Bühnenvolksbundes
John Gabriel Borkman
Schauspiel in vier Akten von Henrik Ibsen.

Asta Nielsen

gastiert persönlich mit eigenem
Ensemble
nur heute und morgen
Jeweils abends 8 Uhr
in ihrer Glanzrolle als

Kamelien-Dame

Schauspiel in 3 Akten von
A. Dumas im 3010
Künstlertheater „Apollo“
Tel. 21624
Vorverkauf eröffnet im Theater-
büro, bei Spiegel & Sohn, O. 7, 8; in
Ludwigshafen Reisebüro Kohler.



Bfälschwald-Verein E. V.
Ordnungsgruppe Badminton-Mannheim.
Su einer 4893
Mitglieder-Versammlung
am Mittwoch, den
2. April 1928, abds.
8 Uhr mit 5 Tages-
ordnung: 25. Gese-
lungsfest laden wir
unser Mitglieder
in den unteren Saal
des „Pfälzer Hof“
Badminton-Bis-
marckstraße 114 ein und bitten um zahlreiches
Erfcheinen.
Der Vorstand.

Mannheimer Maimarkt

am 29. und 30. April und 1. Mai 1928.
Hauptmarkt für Pferde und Mastvieh
mit Prämierung und Preisverteilung.
Gleichzeitig Ausstellung von Geräten
und Maschinen für die Landwirt-
schaft und das Metzgergewerbe.
Maimarktlotterie mit wertvollen Geld-,
Sach- und Tiergewinnen.
Programm u. Auskunft durch die
Direktion des städt. Schlacht- und
Viehhofes Mannheim.

HÜTE
Erlaubt, ohne Umkleekabine
bekannt erhellend u. billig.
Gerstle-Scheuer, Elg.
Seckelheimerstr. 45.

Verkäufe
Ein B. M. W. Motorrad
19 1/2 H., 500 ccm., mit elektr. Licht u. Refle-
ktoren, noch fast neu, zu verkaufen.
Mannheim-Bandhofen, Wappenhelm 19.

Herrenzimmer
dunkel, schwer eichen, geschliffen, erstklassiges
Gebäude, preiswert abzugeben.
Anfragen unter V. 21 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.
*1286

Stallgebäude
mit Speicher, Holzbock, 8 x 8 und 4 x 8,
auch für andere Zwecke zu gebrauchen, einzeln
zu verkaufen. Kaufsumme bei
*1085
G. ZURWASSER, Burgstraße 17.

Bandeisen
gebraucht, aber gut erhalten,
billig abzugeben.
Näheres zu erfahren in der
Geschäftsst. des Blattes. 26504

Alhambra

Täglich ab 3 Uhr
mit großem Erfolg!

Der Film vom
Hohen Lied
der Heimatliebe:

Heimweh

Hauptdarsteller:
Mady Christians
Wilhelm Dieterle
Livio Pavanelli
Lydia Potechina
Alexander Murski

Ein technisches
Kunstwerk von un-
vergleichlicher
Gestaltungskraft.

Heimweh: 3, 5, 7, 9, Uhr.

Schauburg

Der größte
Monumental-Film
der Gegenwart!

Ein Großfilm
von bezwingender
Eindruckstiefe:

König

der
Könige

Regie: Cecil B. d. Mille
Hauptdarsteller:
H. B. Warner
Rudolph Schildkraut
Joseph Schildkraut
Victor Varconyl
William Boyd

Beginn nachm. 3 Uhr
Jugendliche haben Zutritt.

Sofortige Gewinn-Auszahlung!
bar ohne Abzug bei 5 Losbrief-Lotterien
im
Betrag von M. 86900
zu je 50 Pfg. 11 St. 5.— M. u. 1.— M. 11 St. 10 M., auch
gemischt. Porto 20 Pfg. Im Verhältnis kommen
auf ca. 10 Losbriefe 1 Gewinn
Mannheim, O 7, 11, u. Postcheckkonto
Stürmer, allel. osverkauftstellen 17043 Karlsruhe

Spezialhaus für Korbmöbel
und Korbwaren
A. Hinze-Werner, Mannheim, Qu 2, 9-10
Reichhaltiges Lager in allen einschlägigen Artikeln.

Ab heute Montag
DOUGLAS FAIRBANKS



Mann mit Peitsche

Der Film der 1000 Abenteuer in 10 Akten.
Sie sehen Douglas Fairbanks zum erstmalig
in einer Doppelrolle. Douglas spielt beide Rollen
in seiner gewohnten vollendeten Weise. Wohl noch
nie hat ein Film alle seine körperlichen
und geistigen Vorzüge so hervorragend zur
Geltung gebracht.

Das Berliner Tageblatt schreibt:
Viele werden sagen, daß das sein bester Film ist.
„Der Mann mit der Peitsche“ ist schön, voll
Tempo und Sensationen, alles zusammen
eine wundervolle Unterhaltung!

Großes reichhaltiges Beiprogramm!
Jugendliche haben keinen Zutritt.
Anfang 4.00, 5.45, 6.20, 8.20 Uhr.

Palast-Theater

Wahrheit in der Reklame zeitigt Dauerwirkung



10:1

In immer größerem Verhältnis tragen die
Sportplatzbesucher den überaus praktischen
Sport-Anzug der bekannten Marke S 1

Mit 2 Hosens
kostet er:

- aus braunem Cheviot 49.-
aus starkem Cord 54.-
aus dunklem Karo-Cheviot 69.-
aus blaugrauer Reinwoll-Ware 79.-
aus Rosenholz-Karo-Cheviot 89.-
aus unverwüteltem Homespun 95.-
aus grau kariert. engl. Stoff 120.-

Gebüder Wronker
MARKTECKE S1 MANNHEIM

Schreiber

Eier

stets frisch aus direkten
Waggonberügen
10 Stück M. 1.05, 1.25, 1.45

5% Rabatt auf obige Preise

Schreiber

Verwaltung von
Grundstücken

übernimmt erfahrene, zuverlässige Beamte.
Angebote unter T. U. 6 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.
*1455

alles von SACHS

MÄNTEL • KOSTÜME • KLEIDER • BLU-
SEN • MORGENRÖCKE • SOMMER-DELZE
SPEZIALITÄT: GROSSE WEITEN ~



MANNHEIM
P 6,20

Totalausverkauf

von
Speisezimmer, Herrnzimmer
Schlafzimmer
erstklassige Arbeiten
Polster- und Kleinmöbel
wegen Geschäftsaufgabe 4888
zu bedeutend reduz. Preisen
Friedrich Bayer
N 5, 2 Tel. 20648 N 5, 2

Eröffnung

Dienstag, den 3. April
meiner Bäckerei-Filiale
Friedrichsplatz 19
Telephon 24931
(Arkadenbau der I. G. Farben) 4376
L. Eisinger, B 2, 16
Telephon 21347

Osterangebot!

Schlafzimmer, Eiche, 390.-
160 cm br., m. Marmor u. Spiegel RM.
Speisezimmer, Eiche, 475.-
bestehend aus Stuhl, Kredenz, Aus-
ziehstisch, 4 Lederstühlen nur RM.
Kompl. Küche 190.-
spartes Modell RM.
Birken- u. Mahagoni-Schlaf-
zimmer, Herrenzimmer
Einzelmöbel u. Polsterwaren
zu äußerst billigen Preisen. 488
Zahlungs erleichterung gestattet.
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.
Möbelhaus Max Kissin
R 3, 10 Mannheim R 3, 10

BESONDERS BILLIGE

Farbige Wäsche

- Damen-Nachthemd
Mako lmit., moderner
Umloekragen und
Spitzengarnierung
in Farben lachs und lilis
3.50
- Elegantes
Damen-Nachthemd
feinfädiges Hemdentuch
weiß m. bunten Motiven
in Farben weiß-lachs
und weiß-schilla
3.95
- Damen-Nachthemd
besond. vornehme Aus-
führung, zum Knöpfen,
beuartige Valenciennegarnierung u. Einsatz
in Farben lachs, stillis
4.95
- Damen-Nachthemd
hocheleg. Ausführung,
Makobatist m. modern.
Umloekragen, langen
Ärmeln u. Manschetten
Luxus-Spitzengarnierung
in Farben lachs, stillis
7.90

Weißer Wäsche

- Damen-Hemd hose
moderne Form, seitlich
offen, makart.Hemden-
tuch, mit reicher
Klöppelgarnierung
2.95
- Damen-Hemd hose
Mako lmit., mit Valen-
ciennespitze u. Einsatz
schöne Ausführung
3.95
- Damen-Nachthemd
vornehme Ausführung
m. reicher Valenciennegarnierung
4.25
- Damen-Nachthemd
neue Form, offen und
geschlossen zu tragen,
reizende Stickerei und
Valenciennegarnierung
4.50

WÄSCHE

- Prinzebrock Mako lmit. mit Valen- 2.95
ciennespitze u. Einsatz
- Prinzebrock reitz Stoff mit feiner 3.95
Klöppelspitze u. Einsatz
- Prinzebrock eleg. makart. Stoff m. 4.50
teefarb. Val.-Sp. u. Eins.
- Prinzebrock hocheleg. teefarb. breit. 6.25
Val.-Spitz. u. br. Einsatz
- Kunst-Prinzebrock kräftige Ware 1.95
seide. II. Wahl viele Farben
- Kunst- Hemd hose mit Gumming 2.95
seidene Valenciennegarn.
- Kunst-Prinzebrockchen 2.45
seidene f. Kinder, reizende Verarbeitung, Gr. 1
- Kunst- Complet sehr elegant, in 10.50
seidene reiche Spitzengarnierung

Besichtigen Sie bitte unser Spezialfenster

Schmollen

Mannheim

Paradeplatz

